

Kurze Geschichte der Vereinten Evangelischen Mission /
Short History of the United Evangelical Mission

MISSION UND GEGENWART MISSION – PAST AND PRESENT

SCHRIFTEN AUS DER ARCHIV- UND MUSEUMSSTIFTUNG
WUPPERTAL UND DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION

Band / Volume 3

Kurze Geschichte
der Vereinten Evangelischen Mission

Short History
of the United Evangelical Mission

von

Wolfgang Apelt



RÜDIGER KÖPPE VERLAG · KÖLN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89645-753-0

© 2008. Der Autor

RÜDIGER KÖPPE VERLAG
Postfach 45 06 43
50881 Köln
Deutschland

www.koeppe.de

Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal.

Herstellung: DIP-Digital-Print, Witten

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

⊗ Printed on acid-free paper which falls within the guidelines of the ANSI to ensure permanence and durability.

In memoriam
Gerhard Jasper,
verstorben/died September 2007

Inhalt / Contents

<i>Allgemeine Abkürzungen/General abbreviations</i>	VIII
<i>Deutscher Text/German text</i>	
0. Einleitung und Bibliographische Einführung	1
1. Rheinische Mission	7
2. Bethel Mission	23
3. Kongo/Zaire-Mission	32
4. VEM1: Vereinigte Evangelische Mission	34
5. VEM2: Vereinte Evangelische Mission	38
6. Ausblick	39
7. Literatur/References	40
8. Abbildungen/Illustrations	45
<i>English text/Englischer Text</i>	
0. Introduction	55
1. Rhenish Mission	56
2. Bethel Mission	71
3. Congo/Zaire Mission	79
4. UEM1: United Evangelical Mission	81
5. UEM2: United Evangelical Mission	85
6. Outlook	86
7. Abbildungen/Illustrations	87
<i>Anhänge/Appendices</i>	
Zeittafel/Chronology	97
Direktoren/ Directors	121
Mitglieder der VEM/Members of UEM	127
<i>Abbildungsverzeichnis/List of illustrations</i>	135
<i>Auswahl-Register zum deutschen Text</i>	139
<i>Selected index to the English text</i>	141
<i>Danksagung/Thanks</i>	143

Allgemeine Abkürzungen/General abbreviations

BM	Bethel Mission
bzw.	beziehungsweise
CADELU	Communauté Association des Eglises Evangéliques de la Lulonga
CBK	La Communauté Baptiste au Kivu
CDCZ	Communauté des Disciples du Christ au Zaïre
Cf.	Confer
d.h.	das heißt
DOAG	Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
ECZ	Kirche Christi im Zaïre
EKiR	Evangelische Kirche im Rheinland = Evangelical Church in Rhineland
EKvW	Evangelische Kirche von Westfalen = Evangelical Church of Westphalia
ELCRN	Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia
ELCT	Evangelical Lutheran Church in Tanzania
EMDOA	Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika = Evangelical Mission Society for German East Africa
EMS	Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland
EMW	Evangelisches Missionswerk in Deutschland
HKBP	Christlich-Protestantische Toba-Batak Kirche
JPIC	Justice, Peace and Integrity of Creation
RMG	Rheinische Mission(sgesellschaft)
RMS	Rhenish Mission Society
s.a.	Siehe auch = see also
u.a.	unter anderem
UEM	United Evangelical Mission
UiM	United-in-Mission
VEM1	Vereinigte Evangelische Mission
VEM2	Vereinte Evangelische Mission
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

0. Einleitung und bibliographische Einführung

Hier nun eine kurze Geschichte der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) und ihrer Vorgängerorganisationen. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung der Geschichte der Mission bis zum 2. Weltkrieg.

In den ersten drei Kapiteln werden die Rheinische, die Bethel und die Kongo Mission bis zur Vereinigung 1970 bzw. 1980 beschrieben.

Die Zeit der Vereinigten, später der Vereinten Evangelischen Mission wird in zwei Teilen dargestellt:

Zuerst die Zeit der Mission bis zur Umgestaltung 1996, dann die Umgestaltung selbst und die weitere Arbeit bis 2008.

Ich bemerke hier etwas zur Wortwahl bzw. Sprache, die ich benutze:

Ich werde immer wieder Ausdrücke benutzen, die wir heute so nicht mehr gebrauchen würden. Das Wort Missionsfeld zum Beispiel ist ein solches. Es deutet an, dass die Missionsleitung in Deutschland das Gebiet (und die darin lebenden Menschen) als Objekt ansah, über das man verfügen konnte, ohne mit den Menschen zu reden. So geschah es z.B. bei der Abgabe der Missionsstationen an eine andere Missionsgesellschaft in Südafrika und in Borneo.

Bibliographische Einführung

Um den Lesern Hinweise für weiterführendes Arbeiten zum Thema zu geben, werde ich kurz einige einführende Literatur vorstellen. Die Gliederung entspricht dem Ablauf dieses kurzen geschichtlichen Abrisses. Es gibt natürlich über die hier erwähnten Bücher hinaus noch viel mehr Literatur, die heranzuziehen wäre.

Gerade durch das Schriftarchiv und die Arbeit von Benutzern und Benutzerinnen darin kommen immer wieder neue interessante Magister- und Doktorarbeiten in den Bibliotheksbestand der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal.

In den Zitaten und Hinweisen im Text wird einiges davon erwähnt. Hier will ich nur einige Hinweise geben für eine erste Beschäftigung mit der Geschichte der Vereinten Evangelischen Mission.

Rheinische Mission

Es gibt eine Übersichtsdarstellung von Gustav Menzel¹, mit der gut anzufangen ist. Daneben gibt es noch einiges an älterer Literatur, welches wert ist benutzt zu werden, wie Ludwig von Rohden² und Alfred Bonn³. Bei Bonn kann auch ganz gut der Stand der Missionsarbeit nach 100 Jahren abgelesen werden.

Für die Arbeit in Deutschland ist immer noch unverzichtbar das Buch von Eduard Kriele⁴. Für die Finanzen der RMG ist die Arbeit von Walther Spiecker⁵ wichtig, wenn auch nur bis zum 1. Weltkrieg geführt.

¹ Menzel, Gustav: Die Rheinische Mission. Wuppertal 1978.

² Rohden, Ludwig von: Geschichte der Rheinischen Missions-Gesellschaft. 3. Aufl. Barmen 1888 [3 Auflagen im 19. Jahrhundert].

³ Bonn, Alfred: Ein Jahrhundert Rheinische Mission. Barmen 1929.

⁴ Kriele, Eduard: Geschichte der Rheinischen Mission. Bd. 1. Die Rheinische Mission in der Heimat. Barmen 1928.

⁵ Spiecker, Walther: Die Rheinische Missionsgesellschaft in ihren volks- und kolonialwirtschaftlichen Funktionen. Gütersloh 1922.

Für die Arbeit im südlichen Afrika ist trotz des Alters das Buch von Heinrich Driessler⁶ ein angemessener Ausgangspunkt. Daneben ist noch Hermann Tönjes⁷ mit seinem Werk über das Ovamboland zu erwähnen. Wichtig ist vielleicht noch Lothar Engels Buch zum Kolonialismus⁸, für die neuere Zeit vergleiche die Bücher von Klaus Gockel⁹.

Die Sumatra-Mission ist gut in zwei Büchern von Johannes Warneck¹⁰ beschrieben. Es fehlt aber eine Fortschreibung. Die „50 Jahre“ sind manchmal zu bevorzugen, da es in diesem Buch ein Register gibt. Für die Mission auf Nias sollte mit Annemarie Töpferwien¹¹ und dem Gemeinschaftswerk von Uwe Hummel und Tuhoni Telaumbanua¹² begonnen werden.

Die Arbeit auf Borneo ist bisher nur durch die gedruckten Berichte der Rheinischen Mission dokumentiert. Als ein erster Einstieg kann die Dissertation von Hans Linde dienen¹³.

Für Mentawai gibt es im Archiv eine Zusammenstellung der meisten veröffentlichten Berichte¹⁴.

Für Gesamt-Indonesien scheint mir immer noch das Buch von Müller-Krüger¹⁵ ein guter Ausgangspunkt zu sein.

⁶ Driessler, Heinrich: Die Rheinische Mission in Südwestafrika. (Geschichte der Rheinischen Mission, 2). Gütersloh 1932.

⁷ Tönjes, Hermann: Ovamboland. Berlin 1911.

⁸ Engel, Lothar: Kolonialismus und Nationalismus im deutschen Protestantismus in Namibia 1907 bis 1945. (Studien zur Interkulturellen Geschichte des Christentums, 7) Bern 1976.

⁹ Gockel, Klaus: Mission und Apartheid. Wuppertal 2006/2008; Gockel, Klaus: Mission im Lande der Apartheid. Ursula Pönnighaus. Wuppertal 2003.

¹⁰ Warneck, Johannes: 50 Jahre Batakmission. Berlin 1911; ders.: 60 Jahre Batakmission in Sumatra. Berlin 1925.

¹¹ Töpferwien, Annemarie: Die „Gehülfin“. 2. Aufl. (InterCultura, 1) Köln 2004; dies.: „Und er führte sie an das ersehnte Gestade (Ps. 107)“. (InterCultura, 4) Köln 2004.

¹² Hummel, Uwe, Telaumbanua, Tuhoni: Cross und Adu. Zoetermeer (Mission, 43) 2007.

¹³ Linde, Hans P.G.: Einige Aspekte der Dajak-Mission. Diss. Heidelberg 1984.

¹⁴ Dahlhaus, Gerhard: 100 Jahre Mission und Kirche auf Mentawai. 3 Bde. Breckerfeld 2000 [in der Archivbibliothek einsehbar].

Die Geschichte der Mission im Kaiser-Wilhelmsland kann mit Eduard Kriele¹⁶ begonnen werden oder mit den die Rheinische Mission betreffenden Seiten aus dem Buch „The Lutheran Church in Papua New Guinea“¹⁷.

Für die Mission in China ist eine Arbeit von Wilhelm Kempgen¹⁸ zu erwähnen.

Über die Arbeit bis zur Vereinigung geben auch die Jahresberichte der RMG – bis 1941 regelmäßig erschienen – und die monatlichen Berichte Auskunft.

Bethel Mission

Auch hier fängt man am besten mit Gustav Menzel¹⁹ an. Die Schrift von Gerhard Jasper²⁰ (sen.) ist immer noch gut zu gebrauchen.

Teilaspekte der Arbeit findet man gut bei Paul Wohlrab²¹ für die Anfangszeit in den Usambara-Bergen und bei Christel Kiel²² für die Maasai-Mission.

Für die Arbeit in Ruanda sollte mit Ernst Johanssen²³ begonnen werden, übrigens auch interessant für die Usambara-Berge.

Wilson Niwagila²⁴ hat die Kirchwerdung im Nordwesten Tansanias beschrieben.

¹⁵ Müller-Krüger, Theodor: Der Protestantismus in Indonesien. Geschichte und Gestalt. (Die Kirchen der Welt, Reihe B, 5) Stuttgart 1968.

¹⁶ Kriele, Eduard: Unter den Palmen von Kaiser-Wilhelms-Land. 4 Hefte. Barmen 1918.

¹⁷ The Lutheran Church in Papua New Guinea. The first hundred years, 1886–1986. Adelaide 1986.

¹⁸ Kempgen, Wilhelm: Glaubenskampf am Tigertor. Wuppertal-Barmen 1946.

¹⁹ Menzel, Gustav: Die Bethel Mission. Wuppertal 1986.

²⁰ Jasper, Gerhard (Sen.): Das Werden der Bethel-Mission. Bethel 1936.

²¹ Wohlrab, Paul: Usambara. Bethel 1915.

²² Kiel, Christel: Christen in der Steppe. (Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene, 25) Erlangen 1996.

²³ Johanssen, Ernst: Ruanda. Bethel 1915; ders.: Führung und Erfahrung im 40jährigen Missionsdienst. 3 Bde. Bethel 1933.

²⁴ Niwagila, Wilson B.: From the catacomb to a self-governing church. Ammersbek b. (Perspektiven der Weltmission, 6) Hamburg 1988.

Daneben gibt es die monatlichen „Nachrichten aus der ost-afrikanischen Mission [sp. Bethel-Mission.]“, bis 1960 erschienen, danach als „Licht im Dunkel“ bis 1964.

Seit 1965 geben die Rheinische und die Bethel Mission gemeinsam „In die Welt für die Welt“ heraus.

Kongo Mission

Hier gibt es keine Gesamtdarstellung, das Studium der Zeitschrift, die 1971 bis 1994 herausgegeben wurde, scheint mir ein guter Anfang zu sein. Auch die Erinnerungen von Kurt Bonk²⁵ sind von Interesse. In den Akten der VEM befindet sich ein interessanter, wohl interner Bericht von Paul-Gerhard Buttler über „Vorgeschichte und Hintergründe der Gründung der Vereinigte Missionsfreunde – Kongo Mission e.V.“ von ca. 1970²⁶.

VEM 1 Vereinigte Evangelische Mission

Hier gibt es noch keine Gesamtdarstellung. Man ist auf die Zeitschrift der VEM „In die Welt für die Welt“ angewiesen, auch heranzuziehen ist der „Mitarbeiterbrief“ ebenso wie Jahresberichte, wenn erschienen.

VEM 2 Vereinte Evangelische Mission

Kai Funkschmidt²⁷ hat eine erste Aufarbeitung der Veränderungen vorgenommen, zu erwähnen sind aber auch Kürschner-Pelkmann²⁸ und eine Zusammenstellung der VEM²⁹. Vor gar nicht langer Zeit hat

²⁵ Bonk, Kurt: Berufen zur Mission. Flammersfeld 1995 [in der Archivbibliothek einsehbar].

²⁶ VEM 167, Bl. 63-67.

²⁷ Funkschmidt, Kai: Earthing the Vision. Strukturreformen in der Mission untersucht am Beispiel der CEVAA (Paris), CWM (London) und UEM (Wuppertal). Frankfurt a.M. 2000.

²⁸ Kürschner-Pelkmann, Frank: Teilen und Vertrauen. Die Vereinte Evangelische Mission wird international. Frankfurt a.M. 1996.

²⁹ Von der deutschen Missionsgesellschaft zur ökumenischen Missionsgemeinschaft. Das United-in-Mission Programm. 4 Hefte. Wuppertal 1992–1994.

Peter Sandner³⁰ auf einigen Seiten seine Erinnerungen an diese Veränderungen niedergeschrieben.

³⁰ Sandner, Peter: Der Weg zur Internationalisierung der VEM. Wuppertal 2007 [in der Archivbibliothek einsehbar].

1. Die Rheinische Mission (RMG)³¹

Vorgeschichte

Die Geschichte der RMG beginnt eigentlich schon mit der Gründung der Elberfelder Missionsgesellschaft 1799 – damit gehört die Rheinische Mission zu den ältesten Missionsgesellschaften in Deutschland. Die Elberfelder Gesellschaft existierte als eigenständige Gesellschaft bis in die vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts, nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie nicht wiederbegründet.

1818 hatte sich dann in Barmen eine Missionsgesellschaft gegründet, die sehr schnell eine Missionsschule aufbaute, 1825 als Vorschule, 1827 als Seminar und ein Missionsblatt herausgab. ‚Das Missionsblatt‘, oft als Barmer Missionsblatt bezeichnet, ist von 1826 bis 1940 erschienen.

Übrigens auch die Elberfelder Missionsgesellschaft hatte von 1800 bis 1819 eine Zeitschrift herausgegeben. Deren Name ist Programm und beschreibt ganz schön, um was es diesen Missionsgesellschaften ging. ‚Nachrichten von der Ausbreitung des Reiches Jesu überhaupt, und durch die Missionarien unter den Heiden insbesondere‘, so lautet ihr Titel.

Judenmission

Als Institution hat und hatte die VEM und ihre Vorgängerorganisationen Rheinische Mission und Bethel Mission nichts mit der „Judenmission“ zu tun.

Es gab aber immer wieder personelle Verbindungen.

Die Gründungsgesellschaft der RMG, die Elberfelder Missionsgesellschaft, wird von Paul Gerhard Aring als „älteste Judenmissionsgesellschaft auf dem Kontinent“ bezeichnet³².

³¹ Dieser Abschnitt basiert auf einem Vortrag, vgl. Apelt, Wolfgang: Schlaglichter aus 175 Jahren Rheinischer Missionsgesellschaft IN: Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes. Jg. 54. 2005, S. 25-37.

³² Aring, Paul Gerhard: Christen und Juden heute – und die „Judenmission“? Frankfurt a.M. 1987, S. 364.

Die Gründung

Am 23. September 1828 trafen sich im Pfarrhaus in Mettmann Abgesandte der Missionsgesellschaften aus Barmen, Köln und Elberfeld. Ein Vertreter der Missionsgesellschaft aus Wesel war nicht erschienen – man sandte nur einen Brief des Inhalts, einer vereinten Missions-Gesellschaft werde man nicht beitreten, man wolle in der schon bestehenden Verbindung mit der Missionsgesellschaft in Basel verbleiben. Dies zur Kenntnis nehmend wurden die Statuten beraten und verabschiedet.

Die Barmer Missions-Gesellschaft wurde gebeten, bei dem königlich preußischen Ministerium um Genehmigung der Statuten der neugegründeten Missionsgesellschaft nach zu suchen.

Im Juni 1829 wurden die (nochmals revidierten) Statuten genehmigt und vom Ministerium anerkannt.

In diesem Jahr trat auch Wesel der neugegründeten Gesellschaft bei.

Warum Mettmann?

Das wird nirgends gesagt, es liegt auf dem Weg nach Düsseldorf, wo die Gründung eigentlich geplant war – man traf sich also auf dem Weg, ein Symbol für Mission.

Zweck des Zusammenschlusses war

unmittelbares Wirken zur Beförderung des Reiches Gottes unter nichtchristlichen Völkern durch Aussendung und Unterhaltung von Missionaren, durch selbstthätiges Anschließen an schon bestehende oder durch Gründung neuer Missionstationen³³.

1829 wurde – wie oben erwähnt – die Gesellschaft vom preußischen Staat anerkannt und bekam die Rechte einer juristischen Person. Und sofort entsandte man die ersten vier Missionare.

Diese Rheinische Missionsgesellschaft existiert auf dem Papier nicht mehr – aber versteckt in der Satzung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) findet man sie doch noch:

§ 1 Name und Sitz

Die Rheinische Missionsgesellschaft, die durch Kabinettsorder des Königs Friedrich Wilhelm III. vom 24. Juni 1829 die Rechte einer vom Staat aner-

³³ Menzel, RMG, S. 25.

kannter Missionsgesellschaft erhalten und aufgrund derselben seitdem die Rechte einer Juristischen Person ausübt und nach Auflösung des eingetragenen Vereins Bethelmission, dessen Zweck sie weiterverfolgt, den Namen ‚Vereinigte Evangelische Mission‘ führte, **führt ab 5. Juni 1996 den Namen Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen.** Der Sitz ist Wuppertal/Deutschland³⁴.

Ein Gang durch die Missionsgebiete

Um einen Überblick zu geben, werde ich von der Chronologie abweichen und die einzelnen Missionsgebiete geschlossen bis zum Zweiten Weltkrieg abhandeln.

Auf dem Missionsgebiet bildeten die Missionare Missionskonferenzen, die zumeist jährlich stattfanden und gemeinsame Beschlüsse zu allgemeinen Fragen fassten. Diese wurden nach Barmen an die Deputation (Missionsleitung) zur Genehmigung und Kommentierung gesandt.

Südafrika

Vier Missionare wurden am 30. Juni 1829 nach Südafrika ausgesandt. Es waren die Herren (in der Reihenfolge des Lebenslaufbuches): Johann Gottlieb Leipoldt aus Sachsen, Gustav Adolf Zahn aus Thüringen, Paulus Daniel Lückhoff aus Elberfeld, Theobald Baron von Wurmb aus Sachsen. Von Wurmb nahm seine Frau Johanna mit, die Schwester von Gustav Adolf Zahn. Das ist eher ungewöhnlich, denn bis ins 20. Jahrhundert hinein war es üblich, dass Missionare zuerst als Unverheiratete auszogen, um eine Existenz aufzubauen. Sie hatten den Missionsstationsplatz zu finden, ein Haus zu bauen, die Sprache zu erlernen.

Nach einer kurzen Warte- und Erkundungszeit in Kapstadt gingen diese vier Missionare nach Stellenbosch und arbeiteten mit der dortigen Missionsgesellschaft zusammen. Man gründete im Kapland verschiedene Missionsstationen, u.a. Wuppertal (1.1.1830).

³⁴ Satzung = Constitution = Statuts. Vereinte Evangelische Mission. Wuppertal o.J. [ca. 1996] (Hervorhebungen durch den Autor).

Letzteres ist insofern interessant, als es einen Ort Wuppertal in Deutschland nicht gab – man kannte zwar den Begriff Wuppertal, aber es gab keinen Ortsnamen Wuppertal. So ist der Ort Wupperthal in Südafrika fast 100 Jahre älter als Wuppertal in Deutschland (entstanden 1929 aus dem Zusammenschluss von Barmen, Elberfeld und anderen umliegenden Orten).

In den zwanziger bis vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden diese Missionsstationen im Kapland (mit Ausnahme von Wupperthal) an die Reformierte Kirche in Südafrika übergeben.

1831 im März kam es zur ersten Taufe durch einen rheinischen Missionar: Paulus Daniel Lückhoff tauft seinen Erstling auf der Missionsstation Stellenbosch, deren Name war Aurora Maria Elisabeth – sie war etwa 60 Jahre alt³⁵.

Namibia

Im heutigen Namibia begann die Arbeit unter der Bevölkerungsgruppe der Nama 1842, u.a. durch Franz Heinrich Kleinschmidt, unter den Herero begann die Arbeit 1844. Carl Hugo Hahn mag als einer der bekanntesten Missionare Erwähnung finden. Die Arbeit unter der dritten großen Bevölkerungsgruppe, den Ovambo, überließ man zuerst der finnischen Mission, selbst startete man die Arbeit unter dieser Bevölkerungsgruppe erst 1891, teilweise in Gebieten, die heute zu Angola gehören. Nach dem Ersten Weltkrieg übergab man diese Arbeit aus finanziellen Gründen der finnischen Mission.

Was heißt eigentlich Arbeit? Dazu ein Abschnitt aus dem Tagebuch von Carl Hugo Hahn:

Es ist das Jahr 1849 – Hahn besuchte Kahitjene, einen Herero-Häuptling, und dieser sammelte seine Leute, um der Predigt zuzuhören:

Ich begann weder mit gemeinschaftlichem Gebet noch Gesang, denn das hätte die Leute nur zum Lachen gebracht. Ich finde auch nicht in der Schrift, dass der Herr oder die Apostel so taten. [...] Gott war [so sagte ich,] im Gegensatz zu ihren Götzen; die Schöpfung und Erhaltung aller Dinge komme von ihm. [...] Dann sprach ich von der Schöpfung der Menschen und ihrem Zustand im Stande der Unschuld, dann Satans Verführung der ersten Menschen und Folgen des Falles, Gottes Barmherzigkeit, der nicht will, dass je-

³⁵ BRMG (Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft, 3) (1832), S. 33.

mand verloren gehe und der deshalb [...] seinen [...] Sohn Jesus Messias in die Welt sandte [und von Jesu Leben] und Sterben; [...] zum Schluß sprach ich von der Auferstehung und vom Gericht, wie dann die Gläubigen von Gott gekannt und angenommen, die Ungläubigen dagegen in die ewige, erschreckliche Pein, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht auslöscht, gestürzt würden. Ununterbrochene Stille und gespannte Aufmerksamkeit herrschten während der ganzen Zeit [als] ich sprach, ein Zeichen, dass sie mich gut verstanden, was mich sehr freute³⁶.

Zur Gründung der Kolonie Deutsch-Südwestafrika hat die Mission ihren Teil beigetragen, u.a. durch die Bemühungen des Missionsdirektors Friedrich Fabri. Aber es sollte nicht vergessen werden, dass die RMG-Missionare 40 Jahre mit den einheimischen Autoritäten ohne Kolonialmacht zusammenarbeiten konnten.

1904 begann der Befreiungskrieg der Herero und Nama gegen diese Kolonialherrschaft. Hier zeigte sich sehr deutlich, wie die Mission zwischen allen Stühlen saß – auf der einen Seite als Deutsche mit der deutschen Regierung sein zu wollen, auf der anderen die berechtigten Gründe des Widerstandes anerkennen zu müssen. Ein Dilemma, in der Mission und Kirche immer wieder standen. Mittlerweile sind die Kirchen in Namibia – nach langem Kampf auch gegen das Apartheidregime Südafrikas – (wie auch in den anderen Missionsgebieten) unabhängig. Die Vereinigte Evangelische Mission hat sich 1990 in einer ‚Erklärung der Vereinigten Evangelischen Mission zur Unabhängigkeit Namibias‘ (21.3.1990) zu ihrer Geschichte und der Schuld bekannt:

Aber es hat in dieser gemeinsamen Geschichte auch folgenschweres Fehlverhalten und große Schuld gegeben. Deutsche, darunter Glieder unserer Kirche, haben sich das Land als Kolonie angeeignet. Die ‚Schutzherrschaft‘ war eine gewaltsame Unterwerfung der Völker unter die deutsche Kolonialherrschaft. Fundamentale Menschenrechte wurden mit Füßen getreten. Unzählige Menschen sind ums Leben gekommen. Wir schämen uns dieser Geschichte. Selbst in unserer Mission hat es Mitarbeiter gegeben, die ihre eigenen Ziele und Vorstellungen in Namibia zu verwirklichen suchten. Anstatt den Menschen zu helfen, ihre eigenen sozialen Strukturen zu bewahren und ihre Kultur unter dem Evangelium zur vollen Entfaltung zu bringen, haben sie dazu

³⁶ Hahn, Carl Hugo: Tagebücher 1837–1860. Bd. 2. 1848–1851. Windhoek 1984, S. 416-417.

beigetragen, daß traditionelle Werte verfielen. In der Zeit der südafrikanischen Herrschaft haben sie dem Aufbau von Apartheidsstrukturen oft widerspruchslos und tatenlos zugesehen und ihn sogar gefördert.

Wir schämen uns, daß unsere Mission nicht deutlich widersprochen, nicht mutig gegen Unrecht gekämpft und sich nicht entschlossen mit den Verfechtern der Rassenideologie auseinandergesetzt hat.

Uns ist bewußt, daß die Schuld unseres Volkes und unserer Mission auf uns lastet.

Wir bitten unsere Schwestern und Brüder in Namibia um Vergebung³⁷.

Indonesien

Wir betrachten Indonesien in seinen heutigen Staatsgrenzen, dort gab es mehrere Missionsgebiete mit unterschiedlicher Geschichte.

Borneo/Kalimantan

1836 begann die Missionsarbeit in Borneo durch Philipp Heyer und Johann Heinrich Barnstein. Diese Arbeit war sehr mühsam und wurde 1859–1865 durch den Widerstand der einheimischen Dajak gegen die holländische Kolonialregierung unterbrochen. Es kamen 1859 auch einige Missionare und ihre Angehörigen ums Leben. Die Arbeit wurde 1865 wieder aufgenommen, aber 1920 an die Basler Mission abgegeben.

Sumatra

Der Krieg in Borneo und der Abbruch der Missionsarbeit dort führten dazu, sich nach einem neuen Missionsgebiet umzuschauen. Man blieb im niederländischen Kolonialbereich und der 7.10.1861 gilt als der Anfang der Batakmission auf Sumatra. Ludwig Ingwer Nommensen, auch als ‚Apostel der Batak‘ bezeichnet, mag hier stellvertretend für die vielen anderen genannt sein, die auf Sumatra gewirkt haben.

Sumatra, 1864 – wieder besuchte Nommensen die Batak. Ihm war klar geworden,

daß ich mit wiederholten Besuchen wenig ausrichtete und ich entschloß mich deshalb, keinen Rückzug mehr anzutreten, sondern, wenn ich wieder die

³⁷ IdWfdW (In die Welt für die Welt) (1990), Nr. 3, S. 13-14.

Herzen eingenommen hatte, sofort im Namen des Herrn mit Anlegung einer Station zu beginnen.

[...] Während ich so herumzog, hatte ich alle Tage Versammlung der Radjas, die ich zu überreden suchte, mir einen Bauplatz zu geben oder zu verkaufen. War ich dann des Sprechens müde, [...] spielte ich ihnen ein Stückchen auf der Violine vor, welches sie herrlich fanden. [... Auch war ich] überlaufen von Kranken und Neugierigen bis in die Nacht hinein. Es kam mir vor, als wenn alle Leute kran[k] wären, denn fast jedem war Medizin willkommen. [...] Einige sagten, ‚Er gibt den Leuten Donna (ein bezaubernder Liebestränk). In einem gewissen Sinne hatten sie Recht; doch war es [...] nicht möglich, die öffentliche Stimmung [...] für mich zu gewinnen, sondern ich mußte fortwährend Schimpf und Schmach und Drohreden hinnehmen. [...] Was mir im Andenken an meinen König nicht schwer zu tragen war‘. [...] 14 Tage ging es so, bis der Herr die Herzen dreier Radja’s so lenkte, dass sie sich mit mir auf Leben und Tod verbanden und mir einen Bauplatz versprachen³⁸.

Diese Arbeit führte zu der Bildung einer batakischen Volkskirche. In der Geschichte der Mission hat es immer beides gegeben: den Versuch, ein Volk als Ganzes zu missionieren oder zu versuchen, den Einzelnen, die Einzelne für Christus zu gewinnen. Beide Methoden haben ihre Berechtigung und beide wurden von Missionaren der Rheinischen Mission angewendet.

Hier in Indonesien lag auch der Beginn der Schwesternarbeit der RMG (mehr dazu weiter unten).

1881 wurde die Verfassung für eine Batakische Kirche angenommen und Nommensen wurde zum ersten Ephorus dieser Kirche bestimmt.

Die Sumatra vorgelagerten Inseln wurden in der Folge auch zu Missionsgebieten der Rheinischen Mission: 1865 Nias (durch Ernst Denninger), 1901 Mentawai, später auch die Batu-Inseln.

Im Zweiten Weltkrieg, nach dem Einmarsch der Deutschen in die Niederlande, wurden die Missionare interniert. So wurden aus den Missionsgebieten unabhängige Kirchen, ohne dass es Missionare in der Kirchenleitung gab.

³⁸ BRMG (1865), S. 194-195.

China

Die Missionsarbeit in China begann 1847 auf Anregung des ‚freien‘ (keiner Missionsgesellschaft angehörenden) Missionars Karl Gützlaff im Umkreis von Hongkong durch Ferdinand Genähr und Heinrich Köster (bereits 1847 verstorben), 1951 musste diese Arbeit aufgegeben werden. Hier engagierte sich die RMG besonders in der ärztlichen Mission, die Arbeit unter Frauen (mit den sogenannten Bibelfrauen) war ein weiterer Schwerpunkt.

Die Insel Neuguinea

Diese Insel hat eine sehr interessante Kolonialgeschichte – sie war geteilt in ein holländisches, ein deutsches und ein britisches Gebiet. Das deutsche Gebiet hieß ‚Kaiser-Wilhelmsland‘. Hier begann die Arbeit der Rheinischen Mission 1887 mit den Missionaren Friedrich Eich und Wilhelm Thomas. Aus diesem Gebiet gibt es im Völkerkundemuseum der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal sehr wertvolle Stücke zu sehen. Nach dem Ersten Weltkrieg gab man diese Mission an die australischen Lutheraner ab (1921), teilweise wurden die Rheinischen Missionare übernommen (z.B. Jakob und Adele Welsch). Man machte von 1929 bis 1933 noch einmal den Versuch, dort die Mission wieder aufzunehmen, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland erzwangen den Abbruch dieser Arbeit.

Versuche

Als Sackgasse erwies sich der Versuch einer Indianermission (1836–1838) in Nordamerika. Aber daraus entwickelte sich eine Arbeit an deutschen Auswanderern, die von einer neu-gegründeten Gesellschaft, dem so genannten ‚Langenberger Verein‘ (Verein für die protestantischen Deutschen in Nord-Amerika) übernommen wurde. Einige ihrer Missionare wurden im Seminar der Rheinischen Mission ausgebildet. Oder, wenn ein Seminarist nicht in den direkten Missionsdienst übernommen werden konnte, z.B. aus Gesundheitsgründen, wurde er dem Langenberger Verein überstellt.

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden auch Pfarrer im Auftrag des Lutherischen Weltbundes für den Dienst in Südamerika am Seminar der Rheinischen Mission ausgebildet.³⁹

Ebenso versuchte man es erfolglos mit einer „Zigeunermission“.

Einheimische Mitarbeiter

Die Missionsarbeit ging nicht ohne die vielen einheimischen Kräfte sowohl Männer als Frauen. Einmal waren sie als Helfer und Helferinnen im Haus notwendig, auch zum Erlernen der Sprache war man auf sie angewiesen.

Nach ihrer Taufe waren sie wichtig als Lehrer, Evangelisten, später Pastoren und als Bibelfrauen. Im heutigen Namibia musste nach zwei Ordinationen von Einheimischen im 19. Jahrhundert bis 1948 gewartet werden bis wieder Einheimische zum Pfarrer ordiniert wurden. In Indonesien und China wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts Pfarrer ausgebildet und ordiniert.⁴⁰

Frauenarbeit

Neben dem Herrn Missionar war ganz wichtig seine Ehefrau, die ihm eine wirkliche „Gehülfin“⁴¹ war. Was man allerdings oft erst merkte, wenn sie verstorben war.

In Indonesien lag der Beginn der eigentlichen Schwesternarbeit der Rheinischen Mission. 1889 wurde die Engländerin Hester Needham als unverheiratete Frau nach Sumatra zum Missionsdienst ausgesandt. Insgesamt hatte sich diese Arbeit so bewährt, dass die Rheinische Mission eine Schwesternschaft gründete.

³⁹ Über diese Arbeit gibt es nur wenig Material im Schriftarchiv der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal.

⁴⁰ Vgl. Nielen, Saskia: Die Rolle der einheimischen Gehilfen am Beispiel der Rheinischen Missionsgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika. Magisterarbeit, Universität Münster 2003.

⁴¹ Töpferwien, Annemarie: Seine „Gehülfin“. Wirken und Bewährung deutscher Missionarsfrauen in Indonesien 1865–1930. (InterCultura. Missions- und kulturgeschichtliche Forschungen, 1) Köln 2004².

Das Schwesternheim der VEM heißt heute nach ihr „Hester-Needham-Haus“.

Für diese Arbeit wurde 1909 eine eigene Zeitschrift gegründet ‚Des Meister’s Ruf‘, sie existierte mit dem neuen Titel ‚Frauen Leben‘ bis 2005 und ist heute integriert in die Zeitschrift „In die Welt für die Welt“.

Es sollte aber nicht vergessen werden, dass ab 1833 Christiane Kähler als Witwe lange in Stellenbosch als Gemeindegemeinschaftsleiterin gearbeitet hat⁴², ferner dass 1846 Anna Jörris nach Stellenbosch ausgesandt wurde (sie heiratete J. Rath 1848) und dass 1860 zwei unverheiratete Lehrerinnen (Julie Pieper, Bertha Voigt) nach Stellenbosch als Lehrerinnen für das Töchterpensionat entsandt worden waren⁴³.

Anzahl der Missionarinnen und Missionare

Wie viele Missionare, Missionarinnen wurden nun von 1829 bis 1970 ausgesandt?

Die Basis für eine Zählung liegt in den Lebenslaufbüchern der Rheinischen Mission. In diesen Lebenslaufbüchern mussten die Missionare sich vor ihrer Abreise mit einem kurzen Lebenslauf einschreiben. Für den Zeitraum bis 1970 gibt es fünf Bücher⁴⁴. Danach sind insgesamt 1.325 Frauen und Männer für die RMG ausgereist.

In den Zahlen der Frauen sind enthalten:

- a) die Ehefrauen bzw. Bräute, die ausgereist sind
- b) die Schwestern der Rheinischen Mission

⁴² Vgl. Warneck, Gustav: Christiane Kähler, eine Diakonisse auf dem Missionsfeld. Barmen 1873 (und spätere Auflagen).

⁴³ Besten, Julia: Die Frau in der Rheinischen Missionsgesellschaft. Das Beispiel des Töchterpensionats in Stellenbosch, Südafrika 1858–1884. Magisterarbeit, Universität Köln, 2000 (Afrikanistik).

⁴⁴ Lebenslaufbücher: RMG 551 – RMG 554, das fünfte liegt im Generalsekretariat.

AktenNr.	Laufzeit der Akte	Gesamtzahl	Männer	Frauen
551	1829–1881	210	146	64
552	1881–1899	219	109	110
553	1899–1912	316	155	161
554	1912–1956	397	151	246
	1956–1970	183	61	122
Summe	1829–1970	1.325	622	703

Eine Zusatzinformation für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg: Von 1950 bis 1970 wurden 90 Männer und 158 Frauen (zusammen 248 Personen) ausgesandt. Das spricht für eine hohe Zahl der Schwestern oder unverheirateten Frauen, die sich aussenden ließen.

Den Lebenslaufbüchern kann man auch die Herkunft der Missionare entnehmen.

Neben dem Rheinland sind sehr viele der Missionare aus dem westfälischen Raum gekommen; Siegerland und das Minden-Ravensberger Land mögen erwähnt werden – man könnte sogar von einer westfälischen Mission sprechen.

Das Seminar – die Ausbildung der Missionare

Das Seminar der RMG wurde 1825 als Missionsschule von der Barmer Missionsgesellschaft gegründet und 1829 der neugegründeten Rheinischen Mission unterstellt. Im Laufe der Zeit wurde es immer wieder umstrukturiert.

Nach einer Reform durch Friedrich Fabri 1873 gab es eine zweijährige Vorschule und vier Jahre eigentliche Seminausbildung⁴⁵. Diese Struktur hatte mit kleinen Änderungen Bestand bis zur Schließung des Seminars 1975. Die Missionsschüler mussten zuvor einen Beruf erlernt haben.

Die Missionsschüler wurden vom Konsistorium in Koblenz geprüft und zumeist in der Unterbarmer Hauptkirche ausschließlich zum

⁴⁵ Menzel, RMG, 28.

Dienst in der Mission ordiniert. Als Pfarrer in den deutschen Landeskirchen konnten die Missionare nur mit einer Sondergenehmigung arbeiten. Die Ordination musste extra beantragt werden – es existieren Antragsbriefe. Nach der Bildung des Kirchenkreises Barmen 1898⁴⁶ wurde eine Hälfte der Missionare in Barmen, die andere in Elberfeld ordiniert.

Auf Antrag des Herrn Insp. Schreiber wird beschlossen, im nächsten Jahr (1898) in Barmen und Elberfeld die Ordination von je der Hälfte der Zöglinge vorzunehmen⁴⁷.

Die RMG sandte nur in wenigen Fällen universitär-ausgebildete Pfarrer in die Missionsgebiete.

Die Leitung der Mission

Die Mission wurde geleitet durch die Deputation und die Inspektoren (die heutigen Referenten). Die Deputation traf sich zu monatlichen Sitzungen; in ihr gab es Laien und Pastoren. Die Sitzungsprotokolle, auch wenn nur Ergebnisprotokolle, sind durch Register erschlossen und eine gute Quelle für die Fakten der Missionsgeschichte.

In dieser Deputation saß auch der ‚erste Inspektor‘, später wurde dieses Amt als Direktor bezeichnet, heute führt der Leiter der VEM den Titel ‚Generalsekretär‘.

Diese Direktoren haben eine große Rolle gespielt, es können hier nur einige wenige erwähnt werden. (vgl. Anhang)

Friedrich **Fabri** war 1857–1884 Direktor – seine Bemühungen um das Seminar wurden schon erwähnt. Er förderte sehr die Gründung von deutschen Kolonien und stieß damit innerhalb der RMG nicht immer auf Zustimmung.

Gottlob **Hausleiter**, von 1903–1908 Direktor, war als Professor für Mission in Halle Nachfolger von Gustav Warneck.

Friedrich **Keppler**, 1930–1932 Direktor, Württemberger, beschwor innerhalb der RMG eine Krise herauf, da er ein mehr direktorales Re-

⁴⁶ Auskunft Friedrich-Walter Funke, Archivpfleger des (ehemaligen) Kirchenkreises Barmen.

⁴⁷ Protokollbuch: RMG 14, Bl. 65.

giment führen und die Gleichrangigkeit der Inspektoren nicht akzeptieren wollte.

Johannes **Warneck**, der Sohn von Gustav Warneck, war Missionar in Sumatra gewesen, er leitete die RMG 1932–1937 und führte die Mission durch den Kirchenkampf.

Publikationen

Die Hauptpublikation der Mission waren die ‚Berichte‘, die heute als ‚In die Welt für die Welt‘ noch existieren. Neben Jahresberichten und Broschüren (Kleinschrifttum) wurde ab 1855 auch eine Missionszeitschrift für Kinder herausgegeben, ‚Der Kleine Missionsfreund‘ (1927 eingestellt).

Missionarskinder

1856 wurde ein Kinderhaus für Missionarskinder in Barmen eingeweiht, der Erlös der Kinderzeitschrift sollte dieses Haus unterstützen. Man ließ in der Regel Missionarskinder nicht auf dem Missionsfeld in die Schule gehen – sie wurden erst zu deutschen Familien, später in Internate der Mission, die so genannten Kinderheime, nach Deutschland geschickt.

Die Ausnahme ist Südafrika, da gründete man 1860 ein Mädchenpensionat (heute als Rhenish Institute noch existent), später eine Knabenschule, beides in Stellenbosch⁴⁸.

In den 1850er Jahren stellte Inspektor Johann Christian Wallmann ein kleines tragbares Missionsmuseum zusammen und sandte es in die Schulen⁴⁹.

⁴⁸ Vgl. Töpferwien, Annemarie: Heimgeschichte. Köln 2008; Besten, Julia; Möller, Eckhard: „Das größte Opfer ..., das Missionare tragen und bringen müssen“ Das Gütersloher Missionarskinderheim Johanneum IN: Kirchenarchiv mit Zukunft. FS Bernd Hey, Bielefeld 2007, S. 107-129.

⁴⁹ Kriele, Eduard: Geschichte der Rheinischen Mission. Bd. 1. Die Rheinische Mission in der Heimat. Barmen 1928, S. 127.

Finanzen

Dringend der Erforschung harren die Finanzen und das Spendenaufkommen der Mission. Die RMG war von Spenden abhängig⁵⁰. Spender wurden in Kollektenvereinen organisiert, es gab sogar zeitweise eigene Spendenzeitschriften, wie z.B. ‚Die klingende Glocke‘, für diese Gruppen.

Missionsfeste wurden organisiert, ihre Erträge trugen zum Unterhalt der Missionare bei. Speziell sollen hier die Wuppertaler Festwochen erwähnt werden, in deren Rahmen jeweils an einem Mittwoch die Aussendung und Ordination der neuen Missionare stattfand. Trotzdem gab es immer wieder Aufrufe an die Missionskreise, Extra-Spenden zur Verringerung der Defizite der Mission zu erbringen. So ist das „Gedenkblatt der Rheinischen Mission“ (1884) zu solch einem Zwecke geschaffen worden.⁵¹

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Von Anbeginn der Mission gab es Zusammenarbeit mit anderen Missionsgesellschaften. Ich möchte hier nur die Londoner Missionsgesellschaft und die Basler Mission erwähnen. Auch an Zusammenschlüssen, wie dem Deutsche Missionstag nahm die RMG teil. Erwähnt habe ich bereits die Zusammenarbeit mit dem Lutherischen Weltbund für Südamerika.

Das Verhältnis zur Bethel Mission wird weiter unten dargestellt.

Drittes Reich

Dazu einige kurze Anmerkungen.⁵²

⁵⁰ Spiecker, Walther: Die Rheinische Missionsgesellschaft in ihren volks- und kolonialwirtschaftlichen Funktionen. Gütersloh 1922.

⁵¹ Vgl. Apelt, W.: Das Gedenkblatt der Rheinischen Mission. [unveröffentlicht]

⁵² Vgl. Herfurth, Barbara: Die Rheinische Missionsgesellschaft 1933–1935. Magisterarbeit, Kirchliche Hochschule Wuppertal, 2005.

Die RMG galt als Hort der Bekennenden Kirche. Im Archiv der Stiftung befindet sich ein Dokument von Eberhard Delius⁵³, welches das etwas relativiert.

Die Mission hat gerade in der Anfangszeit laviert, vielleicht auch lavierten müssen. Der Geschäftsführer der RMG war Mitglied der Deutschen Christen und der NSDAP, die Seminaristen bis ca. 1934 waren bei der SA. Eine Zusammenarbeit mit dem deutschen Staat war notwendig wegen der Devisenbewirtschaftung durch den deutschen Staat, später auch um Nachrichten über internierte Missionare und Missionarinnen zu bekommen.

Das Missionshaus Hardt (kurz vor dem Ersten Weltkrieg gebaut) war an die Stadt Wuppertal vermietet, die es teilweise mit Zwangsarbeitern belegt hatte.

Wahrscheinlich, die Quellen sind hier nicht sehr deutlich, gab es auch im Schwesternheim der RMG zumindest eine Zwangsarbeiterin.

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg

Diese Zeit will ich nur kurz streifen. Sie verdiente eine eigene größere Arbeit, die hier aber nicht geleistet werden kann.

Die Kirchen auf den Missionsfeldern wurden unabhängig (nicht immer zur Freude der Missionare/Missionarinnen und der Missionskreise hier in Deutschland).

Südafrika

Die Missionsstationen im Kapland waren an die Reformierte Kirche in Südafrika übergeben worden, das wurde schon erwähnt, lediglich Wupperthal machte eine Ausnahme; erst 1965 ging es an die Herrnhuter Brüdergemeine (Moravian Church) über.

Namibia

Nicht sehr einfach war die Situation in Namibia, die Schulderklärung der VEM wurde bereits erwähnt. Die Deutsche Minderheit machte die Situation für die Missionare nicht einfacher.⁵⁴

⁵³ RMG 1.287.

Botswana

Zusammen mit der ‚Evangelisch-Lutherischen Kirche in Südwestafrika‘, heute ELCRN, begann man 1970 eine gemeinsame Mission in Botswana unter den Herero.

Indonesien

Mit der Internierung der deutschen Missionare waren die Kirchen selbständig geworden. Der Versuch der Holländer nach dem Zweiten Weltkrieg Indonesien als Kolonie zu halten bzw. zurückzubekommen, schlug fehl. Die Kirchen hatten und haben es in dem mehrheitlich islamischen Land nicht einfach.

In den durch die Rheinische Mission gegründeten Kirchen war die Stellung der Missionare/Missionarinnen nicht mehr so prominent wie vor dem Krieg, sie galten als „fraternal workers“.

Die Deputation der RMG beschließt am 1.10.1948:

Die Deputation der Rheinischen Missionsgesellschaft erklärt hiermit, daß alles Eigentum der R.M.G. in Sumatra der Hoeria Kristen Batak Protestant zugehört. Dieses Eigentum umfaßt alle Grundstücke und Bauten, die mit Geldern der R.M.G. in Sumatra erworben oder gebaut worden sind, sowie alle Grundstücke und Bauten, die unter ihrer Leitung mit Hilfe der rechtmäßigen Regierungsunterstützung erworben oder gebaut wurden.⁵⁵

Eine letzte Pioniermission startete 1960 in Irian-Jaya in Zusammenarbeit mit der ‚Evangelischen Kirche in Irian-Jaya‘, heute GKIrJa, und der ‚Nederlandse Hervormde Kerk‘. Es war zu dem Zeitpunkt noch holländische Kolonie, wurde später von Indonesien annektiert und strebt heute als (West) Papua nach Unabhängigkeit oder zumindest nach weitgehender Autonomie.

China/Hong Kong

Die Verbindung nach Hongkong blieb bestehen, die ‚Chinese Rhenish Church‘ ist Mitgliedskirche der VEM.⁵⁶

⁵⁴ Vgl. Gockel, Klaus: Mission im Lande der Apartheid. Ursula Pönnighaus. Wuppertal 2003; ders.: Mission und Apartheid. Wuppertal 2006–2008.

⁵⁵ RMG 2.960.

⁵⁶ Über die weitere Arbeit in China s. S. 37.

2. Bethel Mission⁵⁷

Wir wenden uns nun der zweiten Basis der VEM zu, der sogenannten Bethel Mission. Es wird zumeist von der Bethel Mission gesprochen, obwohl dieser Name erst seit 1920 offiziell geführt wird.

Vorgeschichte

Dazu müssen wir einen Abstecher in die deutsche Kolonialgeschichte machen.

Mit der Gründung des 2. deutschen Kaiserreiches 1871 wuchs auch der Wunsch nach Kolonien, um leichter Zugriff auf sogenannte „Kolonialwaren“ zu haben. Es gab ein Rennen der europäischen Länder auf die noch nicht von Europa beherrschten Gebiete in Afrika, Asien und Ozeanien.

Wir sahen oben, dass die RMG die deutsche Kolonialgründung in Namibia ermöglichte bzw. erleichterte. Im Arbeitsbereich der Bethel Mission (heutiges Tansania und Ruanda) sah das anders aus. Der Sultan von Sansibar herrschte nominell über die ostafrikanische Küste und ihr Hinterland. Das wurde aber von den europäischen Mächten so nicht akzeptiert.

Drei Deutsche, Carl Peters, Graf Pfeil und Dr. Jühlke schlossen im Hinterland der Küste Verträge mit einzelnen ethnischen Gruppen und nahmen sie unter deutschen Schutz.

Diese Verträge wurden nach einigem Hin-und-Her von der deutschen Regierung anerkannt.

Die sogenannte Berliner Afrika-Konferenz 1884/85 und nachfolgende Verträge versuchten, das Verhältnis der Kolonialmächte untereinander zu regeln.⁵⁸

Die DOAG (Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft) versuchte sich in ein gutes Licht zu setzen, in dem sie den Sklavenhandel zu verhindern suchte.

Sie trachtete außerdem danach, deutsche Missionsgesellschaften für ihr Gebiet zu interessieren. Da zuerst keine der etablierten deutschen

⁵⁷ Basiert auf Menzel, Gustav: Die Bethel Mission. Wuppertal 1986.

⁵⁸ Einzelheiten in: Iliffe, John: A history of modern Tanganyika. Cambridge 1979.

Missionsgesellschaften Interesse daran hatte, hier zu arbeiten, wurde aus dem großen Freundeskreis der DOAG die ‚Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika‘ (EMDOA) gegründet. Und in den ersten Jahren der EMDOA gab es eine personelle und teilweise eine organisatorische Verquickung der beiden Gesellschaften.

Gründung der EMDOA

Eine Vorbesprechung fand in Berlin im Oktober 1885 statt, die eigentliche Gründung am 12.4.1886 in Berlin. Vorsitzender des Vorstandes wurde Graf Bernstorff (bis 1906).

Aufgabe der Gesellschaft war „Heidenmission“ und Seelsorge an den Deutschen. Die Gesellschaft betrieb ein Krankenhaus in Sansibar, später in Daressalam.

Die Verbindung von Krankenpflege und Mission wurde in deutschen Missionskreisen sehr kritisch gesehen.

Leitung

Bis etwa 1890 gab es immer wieder Kontroversen im Vorstand und im Unterstützerkreis der EMDOA.

1890 wurde Friedrich von Bodelschwingh⁵⁹ in den Vorstand dieser neuen Missionsgesellschaft berufen. Sehr schnell wurde er zu der beherrschenden Gestalt.

Besonders die Rheinische Mission in (Wuppertal-)Barmen war nicht begeistert, weil sie befürchtete, dass durch von Bodelschwingh eine Verbindung mit den Bethelschen Anstalten geschaffen würde und dass die EMDOA der RMG das Hinterland in Bielefeld und Umgebung wegnehmen könnte.

Umstritten war auch die Möglichkeit für Theologen, nach 5-jährigem Missionsdienst sich wieder in die preußische Landeskirche eingliedern lassen zu können. Das entsprach nicht dem Ideal des „lebenslangen“ Missionars.

⁵⁹ F. von Bodelschwingh war Leiter der Anstalten in Bethel bei Bielefeld, der heutigen von Bodelschwinghschen Anstalten.

Mit Bodelschwings Engagement in der EMDOA wurde die Äußere Mission auch für die Betheler Zionsgemeinde wichtig.

Dabei erwies es sich immer mehr als hinderlich, dass der Missionsinspektor Walter Trittelvitz in Berlin saß, die Zurüstung der Missionare aber in Bethel stattfand.

Am 24.7.1906 beschloss deshalb die Hauptversammlung der EMDOA nach intensiven Diskussionen den Umzug nach Bethel.

Im August/September 1906 zog die EMDOA nach Bethel um. Die erste Vorstandssitzung im Ort Bethel ist nachgewiesen für den 23.11.1906.

Da der Vorstand aus Ehrenamtlichen bestand, war die Position des Missionsinspektors eine sehr wichtige. In den ersten Jahren der Mission wechselte dieser Posten aber häufig. Nach dem (Namibia-) erfahrenen Carl Büttner gab es bis zum Eintritt von Walther Trittelvitz 1898 noch zwei weitere Inspektoren in Folge.

Welche Personen sandte die Mission aus?

Die EMDOA hatte kein eigenes Ausbildungsseminar, sie holte sich ihre Missionare von anderen Seminaren. So war der erste Missionar Johann Jakob Greiner in St. Crischona/Schweiz ausgebildet, August Krämer im Berliner Missionsseminar. Mit dem Eintritt Bodelschwings suchte man akademisch ausgebildete Theologen für den Missionsdienst zu bekommen, die gewöhnlich eine zeitlang in Bethel bei ihm, später dort im Konvikt verweilten. Außerdem wurden Diakone und Diakonissen von Nazareth und Sarepta ausgesandt.⁶⁰

⁶⁰ Vgl. Altena, Thorsten: „Ein Häuflein Christen mitten in der Heidenwelt des dunklen Erdteils“. Zum Selbst- und Fremdverständnis protestantischer Missionare im kolonialen Afrika 1884–1918. (Europäische Hochschulschriften, 395) Münster 2003.

Die Anzahl der Missionare/Missionarinnen der Bethel Mission 1887–1970⁶¹

Es werden drei Zeiträume unterschieden, so dass ein leichter Vergleich mit der Rheinischen Missionsgesellschaft möglich ist.

Es gibt drei Gruppen:

- a) Männer = ausgereiste Missionare
- b) Frauen = ausgereiste Missionarinnen (Schwestern, Lehrerinnen, etc.)
- c) Ehefrauen = diese werden in dem Verzeichnis nur durch „verheiratet“ oder „später verheiratet“ bei den Männern gekennzeichnet.

Sie sollen hier aber genannt werden, da sonst ein Vergleich mit der RMG nicht möglich wäre, die die Ehefrauen oder Bräute auch in das Lebenslaufbuch aufnahm. Es mag zu kleinen Ungenauigkeiten kommen, da einige „Frauen“ später zu „Ehefrauen“ wurden.

Zeitraum	Gesamt	Männer	Frauen	Ehefrauen
1887–1914	174	89	34	51
1925–1939	115	41	45	29
1952–1970	116	42	39	35
<i>Summe</i>	405	172	118	115

Das Verhältnis zu anderen Missionsgesellschaften

Es gab immer wieder einmal Pläne, besonders in der Anfangszeit, mit anderen Missionsgesellschaften zusammenzugehen. Favorit war zuerst die Berliner Missionsgesellschaft, auch als Berlin I bezeichnet. Aber es wurden auch Verhandlungen mit der Rheinischen Mission in Barmen geführt, vor dem Umzug nach Bethel beantragten die Inspektoren

⁶¹ Basis dieser Übersicht ist die Akte M 61 „Missionsarbeiter der Bethel-Mission und der früheren Ev. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika“.

Trittelvitz und Michaelis die Zusammenlegung mit der Rheinischen Mission. Der Vorstand der EMDOA lehnte das aber ab.

Nach dem Umzug nach Bethel, in das „Hinterland“ der Rheinischen Mission, gab es ebenfalls Verhandlungen, um sich z.B. in Spendenfragen nicht ins Gehege zu kommen. In Bethel gab es für lange Zeit zwei Missionsfeste, eines für die Rheinische Mission, eines für die Bethel Mission. Missionare der Rheinischen Mission (Johannes Warneck, Gottfried Simon) wirkten an der theologischen Schule Bethel (heute Kirchliche Hochschule Bethel)⁶².

Ebenso gab es Verbindungen zum „Evangelischen Afrika-Verein“. Diese waren so eng, dass die Station Lutindi dieses Afrika-Vereins, in den Usambara-Bergen gelegen, sehr schnell wie eine Missionsstation der Bethel Mission behandelt wurde.⁶³

Publikationen

Ähnlich wie die Rheinische Mission hatte die Bethel Mission Publikationen: ein monatliches Blatt „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission [sp. Bethel Mission]“ (1887–1960), dann als „Licht im Dunkel“ bis 1964 publiziert. Ab 1965 gaben die Rheinische und die Bethel Mission zusammen „In die Welt für die Welt“ heraus.

Eine Kinderzeitschrift „Kindergabe“ erschien von 1901–1959. Daneben gab es noch anderes Missionsschrifttum.

Missionsgebiete

Wie in der Rheinischen Mission gab es auf dem Missionsgebiet regelmäßige Konferenzen der Missionare und einen Präses, der nach Deutschland berichtete.

⁶² Seit 2007 Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel.

⁶³ Tiletschke, Frigga: „Aus Sklavenketten in Christi Joch“. Kolonialherrschaft u.d. Evang. Afrika-Verein. IN: 91. Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafschaft Ravensberg. Bielefeld 2006, S. 161-200.

Küstenregion

Man begann die Arbeit an der Küste, in Daressalam und seinem Hinterland⁶⁴.

Ein erfahrener (Sudan, Äthiopien) Missionar, Johann J. Greiner wurde gewonnen. Zur Unterstützung der europäischen Missionare wurden zwei syrische Diakone gewonnen, die eine Zeitlang im Dienst der Mission standen. Der „Araber-Aufstand“ 1888 führte zur Zerstörung der Station Daressalam – ein Wiederaufbau fand statt. Weitere Missionsstationen waren Hoffnungshöhe (Kisserawe) und Maneromango.

1903 wurden die Missionsstationen im Raum Daressalam abgegeben an die Berliner Missionsgesellschaft.

Im Küstenbereich behielt man nur Tanga als „Einfallstor“ zu den Usambara-Bergen.

Tanga und Usambara

In Tanga arbeitete Missionar August Krämer, er gab Hinweise auf die Usambara-Berge als möglicherweise „leichteres“ Missionsgebiet.

Die Theologen Ernst Johanssen und Paul Wohlrab wandten sich dorthin und gründeten 1891 Hohenfriedeberg (Mlalo). Das Gebiet war noch nicht von den Deutschen „gesichert“, so mussten sie schriftlich auf den Schutz des deutschen Reiches verzichten.

Eines Tages wurden sie [Wohlrab u. Johanssen] aufgefordert, sich an der Abwehr eines Überfalls zu beteiligen, der ihrem Dorf [...] drohte. Ihre Entscheidung, der Aufforderung Folge zu leisten, wurde vor allem in Deutschland [...] heftig kritisiert – und verteidigt.

[Sie schreiben dazu u.a.:] Uns bestimmte dabei folgende Erwägung: a) Wir genießen das selbe Recht wie die Eingeborenen, uns ohne Entrichtung von Geld anzusiedeln, daher haben wir auch die Pflicht, die neue Heimath wie jede andere zu vertheidigen; b) wir haben auf den Schutz der deutschen Regierung verzichtet, als wir nach Mlalo zogen, welches außerhalb des Bezirks von Tanga liegt, wir sind bei einem feindlichen Überfall [...] auf den Schutz der

⁶⁴ Vgl. Menzel, BM; Sicard, Sigvard von: The Lutheran Church on the coast of Tanzania 1887–1914. Uppsala 1970.

hiesigen Obrigkeit Si Kiniasis mit angewiesen, darum ist es nur billig, daß auch wir an unserem Theil das Land mitschützen; [...] ⁶⁵

Bald kamen weitere Missionare hinzu, bis zum 1. Weltkrieg wuchs die Arbeit. Es wurde auch begonnen von den Bergen aus die Mission in der Steppe ⁶⁶ voranzutreiben.

Ruanda

Ein zweites Missionsgebiet wurde 1907 durch Johanssen im heutigen Ruanda aufgemacht. Bei der Erkundung und beim Aufbau halfen Christen aus den Usambara-Bergen. Als Zwischenstation (ohne Missionsauftrag) saß eine Person in Bukoba, die bald zu Christen, die in Uganda getauft worden waren, Kontakt bekam. Daran konnte man nach dem 1. Weltkrieg anknüpfen.

1. Weltkrieg

Für alle Gebiete war spätestens 1919 mit der Missionsarbeit Schluss. Die deutschen Missionare und ihre Angehörigen mussten das Land verlassen.

Deshalb wurden in den Usambara-Bergen sieben bewährte einheimische Lehrer/Evangelisten zu Pastoren ausgebildet und zum Dienst ordiniert.

Die Heimat bis zum 2. Weltkrieg

Bis zu dem Zeitpunkt der Rückkehr auf das Missionsgebiet hielt man schriftlich Verbindung mit den Christen. Davon zeugen eine Anzahl von Briefen im Schriftarchiv der Archiv- und Museumstiftung.

Im Oktober 1920 wurde die EMDOA offiziell in „Bethel Mission“ umbenannt. Das Verhältnis zur RMG klärte sich, es kam auch zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Filmarbeit.

⁶⁵ Menzel, BM, S.87-88.

⁶⁶ Kiel, Christel: Christen in der Steppe. (Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene, 25) Erlangen 1996.

Neue Inspektoren kamen hinzu: Curt Ronicke und Gerhard Jasper (Sen.). Walther Trittelvitz trat in den Ruhestand, wirkte aber beratend bis fast zu seinem Tode 1958 mit.

Im Dritten Reich stand die Bethel Mission im Allgemeinen auf der Seite der Bekennenden Kirche, obwohl es auch Zusammenarbeit mit dem deutschen Staat u.a. wegen der Friedrich-Bodelschwingh-Schule für deutsche Schüler in Lwandai gab.

1936 wurde das 50-jährige Jubiläum der Bethel Mission groß gefeiert.⁶⁷

Missionsgebiete bis zum 2. Weltkrieg

Java

Da man nicht mehr nach Ostafrika konnte, kam es für einige Zeit zu einer Zusammenarbeit mit der Neukirchener Mission: insgesamt sechs Schwestern und ein Arzt wurden durch die Bethel Mission in den Dienst der Neukirchener Mission nach Java entsandt.

Ruanda

Die belgische Mandatsmacht erlaubte nicht die Rückkehr von deutschen Mitarbeitern der Bethel Mission. Durch Missionar Ernst von der Heyden (er stammte aus dem jetzt französischen Elsass), der durch die protestantische belgische Mission ausgesandt wurde, konnte aber bis etwa 1933 Kontakt mit diesem Gebiet und seinen Christen gehalten werden.

Tanganjika/Tansania

1925 durften die Deutschen zurück in die Usambara-Berge, jetzt begann auch die eigentliche Missionsarbeit in Bukoba⁶⁸ und Umgebung. Es kam zu weiteren Ordinationen von Afrikanern zu Pastoren. Die

⁶⁷ Jasper, Gerhard (Sen.): Das Werden der Bethel-Mission. Bethel 1936.

⁶⁸ Vgl. Niwagila, Wilson B.: From the catacomb to a self-governing church. Ammersbek b. (Perspektiven der Weltmission, 6) Hamburg 1988.

Ärztliche Mission bekam größeres Gewicht. Es wurde ein Kirchenbund in Tansania mit anderen deutschen Missionen gegründet.

1939/40 wurden die deutschen Missionare wieder interniert – die deutschen Missionsgebiete wurden als sogenannte „orphaned missions“ durch amerikanische und skandinavische Missionsgesellschaften versorgt. Lediglich einige wenige, wie die Missionare Hosbach und Waltenberg, konnten mit ihren Angehörigen auf ihren Stationen bis zum Ende des Krieges wirken.

Nach dem 2. Weltkrieg

Heimat

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Heimatarbeit der Bethel Mission immer schwerer, da das Hinterland im deutschen Osten weggebrochen war. In der DDR konnte nicht gearbeitet werden.

Es kam weiter zur verstärkten Zusammenarbeit mit der RMG, welche sich an der gemeinsamen Zeitschrift (seit 1965) „In die Welt für die Welt“ zeigte und fast „natürlich“ in der Vereinigung mündete.

Missionsgebiete

Auf den Missionsgebieten hatten die einheimischen Pastoren immer mehr Gewicht bekommen. Als die deutschen Missionare zurückkehren durften, mussten sie die Gebiete mit anderen Missionen teilen.

Die Kirchen wurden unabhängig. In der Bukoba-Region wurde Bengt Sundkler aus Schweden zum ersten Bischof gewählt, später abgelöst durch Josia Kibira.

In den Usambara-Bergen wurde Heinrich Waltenberg zum ersten Bischof der heutigen Nord-Ost-Diözese der ELCT gewählt. Es gab aber Widerstände, so dass er das Amt aufgeben und das Land verlassen musste.

Diese Diözese ist einzig unter den ursprünglichen sieben Gründungskirchen der lutherischen Kirche in Tansania, weil sie sich noch nicht in neue Diözesen gespalten hat.

3. Kongo/Zaire Mission

Eine dritte Organisation schloss sich 1979 der VEM1 an⁶⁹.

Seit 1965 unterstützte Pfarrer Kurt Bonk in Altenkirchen (ein früherer Missionar der Brüdergemeine in Südafrika) Christen im Kongo/Zaire. Dazu gründete er 1969 die „Vereinigte Missionsfreunde Kongo-Mission e.V.“, 1972 umbenannt in „Zaire Mission“. Zweck des Vereins war:

Im Zaire Missionsarbeit durch Verkündigung und Ausbreitung des Evangeliums von Jesus Christus zu treiben. Er verfolgt in praktischer Betätigung christlicher Nächstenliebe ausschließlich mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1952. Er hat ferner die Aufgabe, die protestantischen Kirchen in theologischer, pädagogischer und sozialer Hinsicht zu unterstützen.⁷⁰

Der Verein war keine regionalverankerte Mission, er hatte nach eigenen Angaben Ende 1978 ca. 14.000 Freunde über ganz Deutschland verteilt. Dadurch kam es zu Konflikten mit den regionalverankerten Missionen.

Die Zaire Mission unterstützte verschiedene Projekte in unterschiedlichen Gegenden im Kongo/Zaire. Insbesondere arbeitete sie am Beginn mit der „Eglise du Christ au Ubangi“ und „Eglise du Christ au Equateur“ zusammen. Ab 1973 begann die Zusammenarbeit mit der CADELU.

In der Zwischenzeit kam es zu engeren Kontakten mit der VEM1, so dass seit etwa 1975 über die Integration der Zaire Mission in die VEM gesprochen wurde. Diese erfolgte offiziell zum 1.1.1980. Ein Grund dafür mag das Alter und die Arbeitsbelastung für Kurt Bonk gewesen sein – ein Nachfolger wurde in der Zaire Mission für ihn jedenfalls nicht gefunden.

1978 hatte die Missionshauptversammlung der VEM1 die Zusammenarbeit mit der „Kirche Christi in Zaire (ECZ)“ beschlossen. Folgende Vereinbarung wurde dann getroffen:

⁶⁹ Vgl. S. 1 u. S. 34.

⁷⁰ VEM 167, Bl. 1.

Ziel ist, mit Ihnen gemeinsam an der Verwirklichung der Weltmission gemäß dem Auftrag Jesu Christi zu arbeiten. Das bedeutet im einzelnen:

- a) Beteiligung an gesamtkirchlichen Aufgaben der Zentrale der ECZ in Kinshasa,
- b) Mitarbeit in der Gliedkirche der Jünger Christi im Zaire (CDCZ), sowie
- c) in der Baptistischen Gliedkirche im Kivu-Distrikt (CBK).⁷¹

Es wurde eine kleine Zeitschrift „Zaire Mission“ von 1971 bis 1994 herausgegeben.⁷²

⁷¹ Mdl. Bericht vor Missionshauptversammlung 1979, VEM 34, Bl. 145v.

⁷² Akten der Zaire Mission befinden sich nicht im Archiv der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal, s. aber Nachlass Bonk im landeskirchlichen Archiv der EKIR in Düsseldorf.

4. VEM1 = Vereinigte Evangelische Mission

Es wurde schon erwähnt, das sich 1970 die Rheinische Mission und die Bethel Mission vereinten, d.h. die Bethel Mission ging in der Rheinischen Mission auf, wurde aufgelöst und die „neue“ Rheinische Mission gab sich den Namen „Vereinigte Evangelische Mission“. Da die Abkürzung auch nach der Struktur- und Namensänderung die gleiche bleibt, bezeichne ich die „Vereinigte Evangelische Mission“ als VEM1, die „Vereinte Evangelische Mission“ (ab 1996) als VEM2.

Es ist wohl noch zu früh, eine Geschichte der letzten dreißig Jahre zu schreiben, daher werde ich nur auf wenige Ereignisse eingehen.

Bis Mitte 1973 führte der Direktor der Rheinischen Mission, Gustav Menzel die VEM1.

Er wurde durch Peter Sandner abgelöst, unter dem sich die Umstrukturierung der Mission anbahnte, vollendet wurde sie unter dem Direktorat von Reiner Groth, seit 1991⁷³. Reiner Groth war der erste Direktor, der unter Beteiligung der nicht-deutschen Kirchen gewählt wurde. Ihm folgte 2006 als Generalsekretär (so jetzt der Titel) Dr. Fidon Mwombeki aus Tansania, als erster afrikanischer Leiter dieser nunmehr internationalen Gemeinschaft.

Die Stellung des Geschäftsführers war in der Rheinischen Mission bis zur Pensionierung von Friedrich Werth im Jahre 1991 eine sehr starke. Mit seiner Pensionierung entwickelte sich die Geschäftsführung mehr in Richtung eines Finanzreferates; jetzt wird die Position als „Leiter der Geschäftsführung“ bezeichnet.

Diese VEM1 wurde und wird jeweils von der Rheinischen (EKiR) und der Westfälischen Landeskirche (EKvW) als ihr Sendungsorgan be-

⁷³ Vgl. Funkschmidt, Kai: *Earthing the Vision. Strukturreformen in der Mission untersucht am Beispiel der CEVAA (Paris), CWM (London) und UEM (Wuppertal)*. Frankfurt a.M. 2000; Kürschner-Pelkmann, Frank: *Teilen und Vertrauen. Die Vereinte Evangelische Mission wird international*. Frankfurt a.M. 1996; Sandner, Peter: *Der Weg zur Internationalisierung der VEM*. Wuppertal 2007. [in der Archivbibliothek einsehbar]

trachtet, so dass diese Kirchen keine eigenen Missionswerke aufbauten.

Die Vereinigte Evangelische Mission **erfüllt ihre Aufgaben im Auftrag** der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen, [...] mit deren Gemeinden und ihren Zusammenschlüssen, [...] ⁷⁴

Die Zusammenarbeit mit der Methodistischen Kirche in Sri Lanka begann 1971 mit der Aussendung von Karl Sundermeier durch die westfälische Kirche zum Aufbau einer Stadtmission in Kandy.

In dieses Jahr fielen auch wichtige Stellungnahmen der Mission zur Frage der Apartheid im heutigen Namibia.

Das Referat „Namibia“ entwickelte sich unter der Leitung von Siegfried Groth zu einem „Menschenrechtsreferat Südliches Afrika“ (bis 1990). Das Ganze mündete in die Erklärung der VEM zur Unabhängigkeit Namibias ⁷⁵.

1972 wurden das Missionshaus in Bethel und das Haus in Wuppertal auf der Hardt in Ökumenische Werkstätten umgewandelt.

Der letzte Kurs des Missionsseminars wurde 1975 vollendet, es waren schon länger keine neuen Schüler mehr aufgenommen worden. In diesem Jahr gehörte die VEM1 zu den Gründungsmitgliedern des „Evangelischen Missionswerkes in Deutschland“ (EMW).

Eine Konsultation mit indonesischen Kirchen in Cibogo 1973 stand unter dem Thema „Auf dem Wege zur mündigen Partnerschaft“. Daraus sei zitiert:

Der Begriff Partnerschaft ist geeignet, um die Verbindung zwischen den der VEM verbundenen Kirchen in Indonesien und in Deutschland exakt zum Ausdruck zu bringen. Er bedarf aber weiterer inhaltlicher Bestimmungen, z.B. als a) gegenseitige Abhängigkeit (Interdependenz), gegenseitiges Geben und Nehmen, gegenseitiges Helfen von zwei unabhängigen Partnern; b) beiderseitige Teilhabe (Partizipation) an gemeinsamen Aufgaben; c) Gleichbe-

⁷⁴ Satzung für die Vereinigte Evangelische Mission. Wuppertal 1992.

⁷⁵ Vgl. S. 11, s.a. Gockel, Mission.

rechtiung beider Partner und d) zwischenkirchliche Partnerschaft für Mission und Entwicklung⁷⁶.

Das 150jährige Jubiläum der Rheinischen Mission (d.h. VEM1) wurde 1978 groß gefeiert, unter anderem mit der Bethel-Konsultation.

Dort kamen Delegierte aus allen überseeischen Partnerkirchen und den deutschen Trägern zusammen und es wurde ein „United-in-Mission“ Programm beschlossen.⁷⁷ Außerdem wurde ein Fortsetzungs-Ausschuss eingesetzt, der in der Folge eine Reihe von UiM-Programmen durchgeführt hat.

Das mündete in die Mülheim-Konsultation 1988 – hier wurde ein internationales Leitungsgremium gewählt, das „United-in-Mission-Committee“. Ihm gehörten an: Dr. Nababan, Bischof Sebastian Kolowa, Frau Selvi Sevaratnam, Pfr. Dr. Kakule Molo, die Oberkirchenräte Dr. Ulrich Beyer und Jürgen Schroer (abgelöst nach 2 Jahren von Frau Dr. Irmela Müller-Stöver), der Direktor Peter Sandner. Dieses Komitee arbeitete weiter an der Internationalisierung der VEM1 und führte zu der Vollversammlung von Ramatea 1993, mit dem Thema „Zusammenwachsen zu einer missionarischen Gemeinschaft“. Ergebnis war dann die Gründung der VEM2 1996 auf der Vollversammlung in Bethel.

1979 begann der Neubau des Missionshauses in der Rudolfstraße, da eine Renovierung und Umgestaltung des alten Missionshauses mindestens so teuer wie ein Neubau gewesen wäre. Der Neubau wurde 1982 eingeweiht, das alte Missionshaus abgerissen.

1981 löste sich als wahrscheinlich letzter Hilfsverein der Rheinischen Mission der „Rheinische Verein für Ärztliche Mission“ auf⁷⁸.

⁷⁶ Vereinigte Evangelische Mission: Jahresbericht 1988 über die Arbeit der VEM. Wuppertal 1988, S. 2.

⁷⁷ 150 Jahre Mission. Anfänge, Entwicklungen, Ergebnisse, Ziele. Wuppertal 1979; Von der deutschen Missionsgesellschaft zur ökumenischen Missionsgemeinschaft. Das United-in-Mission Programm. 4 Hefte. Wuppertal 1992–1994; Sandner.

⁷⁸ Zu der Stellung und Bedeutung der Hilfsvereine für die Rheinische Mission gibt es leider noch keine eingehende Untersuchung.

Die „Gemeindedienste für Weltmission“ werden seit den 1980er Jahren immer wieder mit der Frage des Dialogs mit den in Deutschland lebenden Muslimen konfrontiert. Das führte 1984 zur Gründung der Islam-Beratungsstelle, geleitet von Gerhard Jasper, später von der EKIR und der EKvW getragen⁷⁹.

Seit etwa 1985 arbeitet die VEM1 mit der Amity Foundation in China zusammen, in dem sie Lehrer und Lehrerinnen dorthin entsendet. Die Amity Foundation ist eine unabhängige chinesische diakonische Organisation, die 1985 in China gegründet wurde.

1989 feierte man 100 Jahre Schwesternschaft im Rahmen der VEM1. Eine Mitarbeiterin in Tansania, Edith Neutzler, wurde im gleichen Jahr ermordet.

Ein eigenes Partnerschaftsreferat wurde 1986 besetzt. In den 1990er Jahren wurden die Referate und ihre Arbeitsbereiche neu geregelt. Das Referat JPIC (Justice, Peace and Integrity of Creation, kurz Menschenrechtsreferat) wurde 1993 neu geschaffen.

In diesem Jahr wurde mit Dr. Kakule Molo auch ein erster Afrikaner Referent in der VEM1. Er übernahm das Referat Frankophones Afrika.

Ebenso verstärkte sich in den 1980er Jahren der Süd-Süd-Austausch von Mitarbeitern.

Seit etwa 1979 werden junge Freiwillige im Rahmen des freiwilligen diakonisch-sozialen Jahres in die Kirchen nach Übersee gesandt.

Eine „Ökumenische Wohngemeinschaft“ führt Frauen aus Afrika, Asien und Deutschland für neun (jetzt sechs) Monate zum Lernen und Arbeiten zusammen. Zuerst überwiegend in Deutschland angesiedelt, lebt die Wohngemeinschaft nun überwiegend auf den Philippinen⁸⁰.

⁷⁹ Vgl. Jasper, Gerhard: Unterwegs im Dialog ... Münster 2008.

⁸⁰ Seit 2008 in dieser Form eingestellt.

5. VEM2 = Vereinte Evangelische Mission – Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

1996 wurde diese neue VEM, von mir als VEM2 bezeichnet, auf der Vollversammlung in Bethel gegründet.

Es gibt drei Regionen (Afrika, Asien, Deutschland), mit je einem Regionalkoordinator. Die Vollversammlung, aller vier Jahre tagend, wählt einen Rat, der einmal jährlich tagt. Ein Exekutiv-Ausschuss tagt dreimal im Jahr.

In diesen Gremien gibt es eine Drittelparität, d.h. jede Region entsendet eine gleiche Anzahl von Delegierten. Das Exekutiv-Komitee wurde von einem Moderator geleitet, zu Beginn von Dr. Soritua Nababan und seit 2000 von Dr. Zephania Kameeta, Bischof der ELCRN.

1998 wurde das Völkerkundemuseum, das Schriftarchiv, die historische Bibliothek und das historische Bildarchiv aus der VEM2 gelöst und in eine Stiftung überführt, die „Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal – Stiftung für interkulturelle Forschung, Missions- und Religionswissenschaft“.

Eine unselbständige Kapitalstiftung für die VEM2 wurde 2005 ins Leben gerufen.

Wichtig in der Arbeit der VEM2 waren und sind die Frage nach den Menschenrechten, damit verknüpft Landrechte. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit dem West-Papua-Netzwerk. Frauen- und Genderfragen spielen eine große Rolle. Daneben gibt es insbesondere Projekte zu HIV/Aids und zur Linderung der Tsunami-Katastrophe (2005).

6. Ausblick

Mir ist sehr bewusst, dass viel zu wenig erwähnt wurde, aber viele interessante Gebiete der Missionsgeschichte der VEM, besonders auch der jüngeren, sind noch unbearbeitet.

Trotzdem erscheint es mir wichtig, einmal so eine kurze Gesamtdarstellung der VEM vorzulegen.

Außerdem möchte ich hier noch einen kurzen Ausblick auf die Zukunft der VEM geben.

Die Vollversammlung der VEM hat im Juni 2008 eine neue Satzung beschlossen, und damit faktisch eine VEM3 geschaffen. Zum ersten Mal wurde eine Frau zur Moderatorin gewählt, Diakonin Regine Buschmann.⁸¹

Die Aufgaben der VEM werden neu (und vielfältiger) beschrieben. Das Executive Committee wird aufgelöst, dafür gibt es einen Vorstand, das ist faktisch die alte Referentenkonferenz. Damit geht meiner Meinung nach mehr Macht zurück nach Wuppertal in die Zentrale. Wir werden sehen, ob sich das bewährt.

4 Referentenstellen werden eingespart: Öffentlichkeitsarbeit, Personal, je eine Stelle Afrika und Asien.

Ein neues Referat „Training and Empowerment“ wird geschaffen, welches u.a. die Freiwilligenarbeit, die Stipendiaten, die Frauenarbeit beinhalten wird.

Diakonie soll am Standort Bethel ein zukünftiger Schwerpunkt der VEM-Arbeit sein.

So wird die VEM nach der Vollversammlung 2008 ein neues Gesicht haben und hoffentlich auch weiter handlungsfähig sein.

⁸¹ Vgl. Beldermann, Jutta: Befreit zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. IN: IdWfdW 2008, no.5, S. 8-9.

7. Erwähnte Literatur / References

Zitierform / Short form	Vollständige bibliographische Angaben / Full bibliographical quotation
150 Jahre	150 Jahre Mission. Anfänge, Entwicklungen, Ergebnisse, Ziele. Wuppertal 1979.
Altena	Altena, Thorsten: „Ein Häuflein Christen mitten in der Heidenwelt des dunklen Erdteils“. Zum Selbst- u. Fremdverständnis protestantischer Missionare im kolonialen Afrika 1884–1918. (Europäische Hochschulschriften; 395) Münster 2003.
Apelt	Apelt, Wolfgang: Schlaglichter aus 175 Jahren Rheinischer Missionsgesellschaft. In: Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes. Jg. 54. 2005, S. 25-37.
Aring	Aring, Paul Gerhard: Christen und Juden heute – und die „Judenmission“? Frankfurt a.M.1987.
Beldermann	Beldermann, Jutta: Befreit zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. IN: IdWfdW 2008, no.5, S. 8-9.
Besten	Besten, Julia: Die Frau in der Rheinischen Missionsgesellschaft. Das Beispiel des Töchterpensionats in Stellenbosch, Südafrika 1858–1884. Magisterarbeit, Universität Köln, 2000 (Afrikanistik).
Bonn	Bonn, Alfred: Ein Jahrhundert Rheinische Mission. Barmen 1929.
BRMG	Berichte der Rheinischen Mission. Barmen.
Dahlhaus	Dahlhaus, Gerhard: 100 Jahre Mission und Kirche auf Mentawai. 3 Bde. Breckerfeld 2000. [in der Archivbibliothek einsehbar]
Driessler	Driessler, Heinrich: Die Rheinische Mission in Südwestafrika. (Geschichte d. Rhein. Mission, 2) Gütersloh 1932.
Engel	Engel, Lothar: Kolonialismus und Nationalismus im deutschen Protestantismus in Namibia 1907 bis 1945. Beiträge zur Geschichte d. dt. ev. Mission u. Kirche im ehemaligen Kolonial- u. Mandatsgebiet Südwestafrika. (Studien zur interkulturellen Geschichte des Christentums, 7) Bern 1976.

- Funkschmidt Funkschmidt, Kai: Earthing the Vision. Strukturreformen in der Mission untersucht am Beispiel der CEVAA (Paris), CWM (London) und UEM (Wuppertal). Frankfurt a.M. 2000.
- Gockel, Mission Gockel, Klaus: Mission und Apartheid. Teilband 1 + 2. Wuppertal 2006–2008.
- Gockel, Pönnighaus Gockel, Klaus: Mission im Lande der Apartheid. Ursula Pönnighaus. Wuppertal 2003.
- Hahn Hahn, Carl Hugo: Tagebücher 1837–1860. Bd. 2. 1848–1851. Windhoek 1984.
- Herfurth Herfurth, Barbara: Die Rheinische Missionsgesellschaft 1933–1935. Magisterarbeit, Kirchliche Hochschule Wuppertal 2005.
- Hummel Hummel, Uwe, Telaumbanua, Tuhoni: Cross and Adu. (Mission, 43) Zoetermeer 2007.
- IdWfdW In die Welt für die Welt. Wuppertal
- Iliffe Iliffe, John: A history of modern Tanganyika. Cambridge 1979.
- Jasper, Werden Jasper, Gerhard (Sen.): Das Werden der Bethel-Mission. Bethel 1936.
- Jasper, Unterwegs Jasper, Gerhard (Jun.): Unterwegs im Dialog ... Zum gelebten Miteinander von Christen u. Muslimen. (Christentum und Islam im Dialog, 12) Münster 2008.
- Johanssen, Führung Johanssen, Ernst: Führung und Erfahrung im 40jährigen Missionsdienst. 3 Bde. Bethel 1933.
- Johanssen, Ruanda Johanssen, Ernst: Ruanda. Bethel 1915.
- Kempgen Kempgen, Wilhelm: Glaubenskampf am Tigertor. Wuppertal-Barmen 1946.
- Kiel Kiel, Christel: Christen in der Steppe. (Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene, 25) Erlangen 1996.
- Kriele, Dajak Kriele, Eduard: 75 Jahre Dajakmission. In: Allgemeine Missions-Zeitschrift. Bd. 39. 1912, S. 163-175.
- Kriele, Heimat Kriele, Eduard: Geschichte der Rheinischen Mission. Bd. 1. Die Rheinische Mission in der Heimat. Barmen 1928.

Kriele, Palmen	Kriele, Eduard: Unter den Palmen von Kaiser-Wilhelms-Land. 4 Hefte. Barmen 1918.
Kürschner-Pelkmann	Kürschner-Pelkmann, Frank: Teilen und Vertrauen. Die Vereinte Evangelische Mission wird international. Frankfurt a.M. 1996.
Linde	Linde, Hans P.G.: Einige Aspekte der Dajak-Mission. Diss. Heidelberg 1984.
Lutheran	The Lutheran Church in Papua New Guinea. The first hundred years, 1886–1986. Adelaide 1986.
Menzel, BM	Menzel, Gustav: Die Bethel Mission. Wuppertal 1986.
Menzel, RMG	Menzel, Gustav: Die Rheinische Mission. Wuppertal 1978.
Möller	Möller, Eckhard: „Das größte Opfer ... , das Missionare tragen und bringen müssen“. Das Gütersloher Missionarskinderheim Johanneum. In: Kirchenarchiv mit Zukunft. FS Bernd Hey, Bielefeld 2007, S. 107-129.
Müller-Krüger	Müller-Krüger, Theodor: Der Protestantismus in Indonesien. Geschichte und Gestalt. (Die Kirchen der Welt, Reihe B, 5) Stuttgart 1968.
Nielen	Nielen, Saskia: Die Rolle der einheimischen Gehilfen am Beispiel der Rheinischen Missionsgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika. Magisterarbeit, Universität Münster 2003.
Niwagila	Niwagila, Wilson B.: From the catacomb to a self-governing church. Ammersbek b. (Perspektiven der Weltmission, 6) Hamburg 1988.
Rohden	Rohden, Ludwig von: Geschichte der Rheinischen Missions-Gesellschaft. 3. Aufl. Barmen 1888. [3 Auflagen im 19. Jahrhundert]
Sandner	Sandner, Peter: Der Weg zur Internationalisierung der VEM. Wuppertal 2007. [in der Archivbibliothek einsehbar]
Satzung	Satzung für die Vereinigte Evangelische Mission. Wuppertal 1992.
Sicard	Sicard, Sigvard von: The Lutheran Church on the coast of Tanzania 1887–1914. Uppsala 1970.

Spiecker	Spiecker, Walther: Die Rheinische Missionsgesellschaft in ihren volks- und kolonialwirtschaftlichen Funktionen. Gütersloh 1922.
Tiletschke	Tiletschke, Frigga: „Aus Sklavenketten in Christi Joch“. Kolonialherrschaft u. d. Ev. Afrika-Verein. In: 91. Jahresbericht d. Hist. Vereins f. d. Grafschaft Ravensberg. Bielefeld 2006, S. 161-200.
Tönjes	Tönjes, Hermann: Ovamboland. Berlin 1911.
Töpferwien, Gehülfin	Töpferwien, Annemarie: Seine „Gehülfin“. Wirken und Bewährung deutscher Missionarsfrauen in Indonesien 1865–1930. (InterCultura, 1) Köln 2004 ² .
Töpferwien, Gestade	Töpferwien, Annemarie: „Und er führte sie in das ersehnte Gestade (Ps. 107)“. (InterCultura, 4) Köln 2004.
Töpferwien, Heimgeschichte	Töpferwien, Annemarie: Heimgeschichte. Ein Bericht über Kinder von Missionaren der Rheinischen Mission. (Mission und Gegenwart, 1) Köln 2008.
VEM, Jahresbericht	Vereinigte Evangelische Mission: Jahresbericht 1988 über die Arbeit der VEM. Wuppertal 1988.
VEM, Satzung	Satzung = Constitution = Statuts. Vereinte Evangelische Mission. Wuppertal o.J. [ca. 1996]
Von der deutschen Missionsgesellschaft	Von der deutschen Missionsgesellschaft zur ökumenischen Missionsgemeinschaft. Das United-in-Mission Programm. 4 Hefte. Wuppertal 1992–1994.
Warneck, 50 bzw. 60	Warneck, Johannes: 50 Jahre Batakmission. Berlin 1911; ders.: 60 Jahre Batakmission in Sumatra. Berlin 1925.
Warneck, Kähler	Warneck, Gustav: Christiane Kähler, eine Diakonisse auf dem Missionsfeld. Barmen 1873. [und spätere Auflagen]
Wohrab	Wohrab, Paul: Usambara. Bethel 1915.

Archivalien aus dem Schriftarchiv der Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal / Unpublished Material from the Written Archives of the Archives and Museum Foundation Wuppertal

RMG 14	Rheinische Mission: Protokollbuch
RMG 551-554	Rheinische Mission: Lebenslaufbücher [das fünfte Buch ist noch nicht inventarisiert]
RMG 1.287	[enth.:] Delius, Eberhard: Bemerkungen zur Geschichte der Rheinischen Mission in den Jahren 1929 bis 1939. ms. 1940
RMG 2.960	Übertragung der Eigentumsrechte der RMG an die HKBP
M 61	Bethel Mission: Missionsarbeiter der Bethel-Mission und der früheren Ev. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika
VEM 34	VEM: Missionshauptversammlung 1976–1979
VEM 167	VEM: Zaire-Mission 1967–1980



Abb. 1 Das alte Pfarrhaus in Mettmann, 1928, mit der Gedenktafel zum 100jährigen Jubiläum



Abb. 2 Eingangstor zum Missionshaus auf der Hardt, Wuppertal, Deutschland



Abb. 3 Schlussexamensfeier im Barmer Seminar der Rheinischen Mission, Sommer 1914

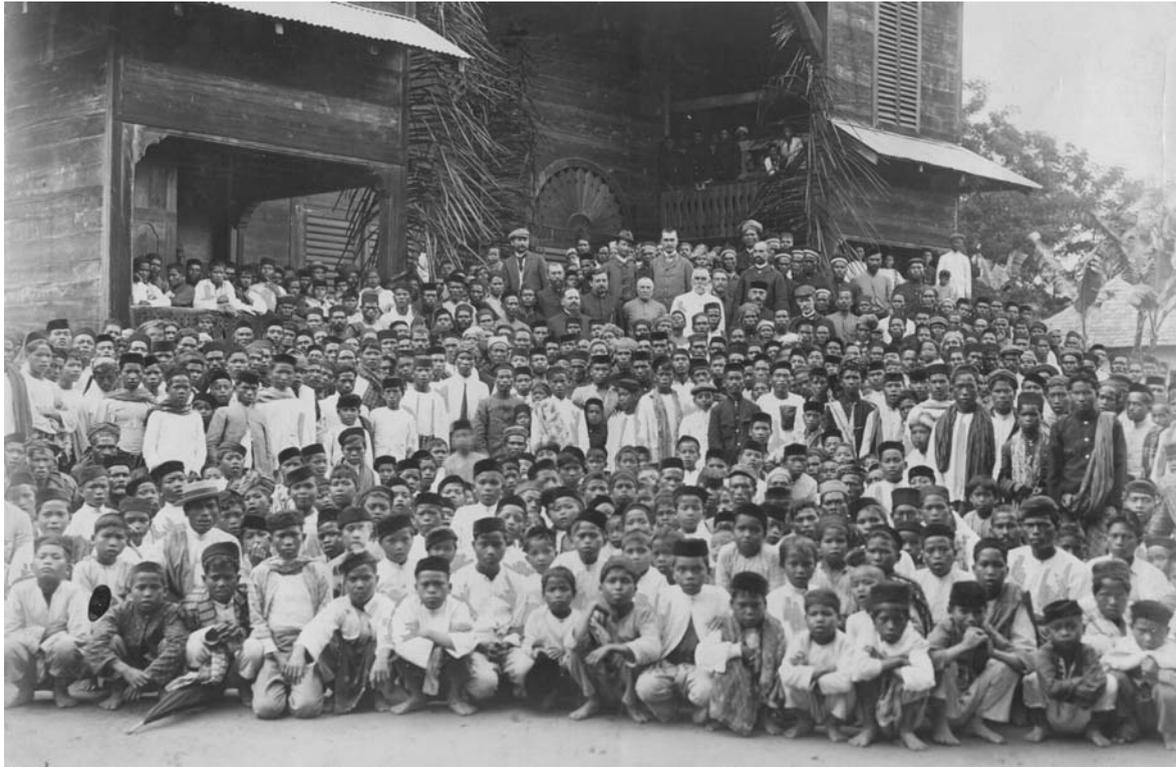


Abb. 4 Direktor Spieker in Pearadja, nach dem Begrüßungsgottesdienst vor der Kirche mit Missionaren, Dr. L.I. Nommensen und der Gemeinde, Sumatra, 1911

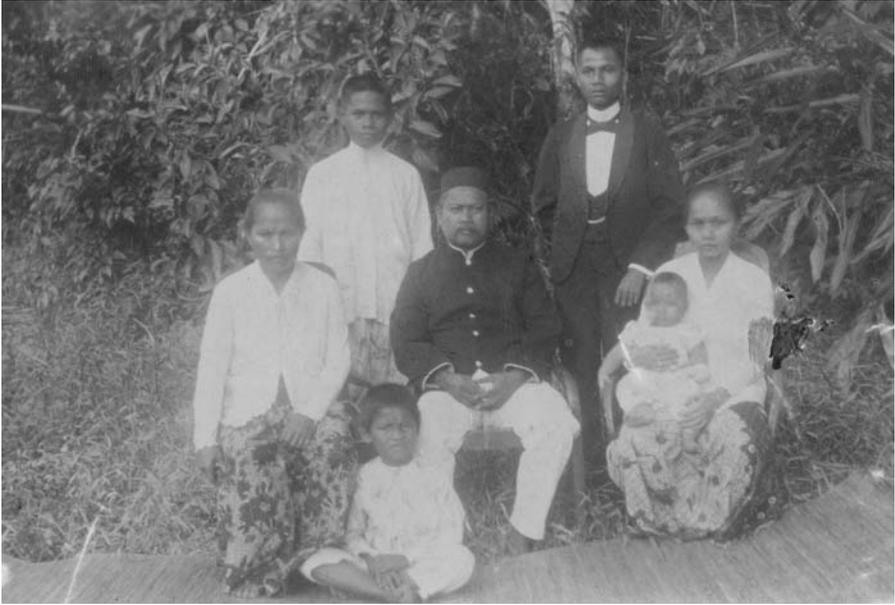


Abb. 5 Evangelist Daniel Akar von Djankang mit Familie, Borneo

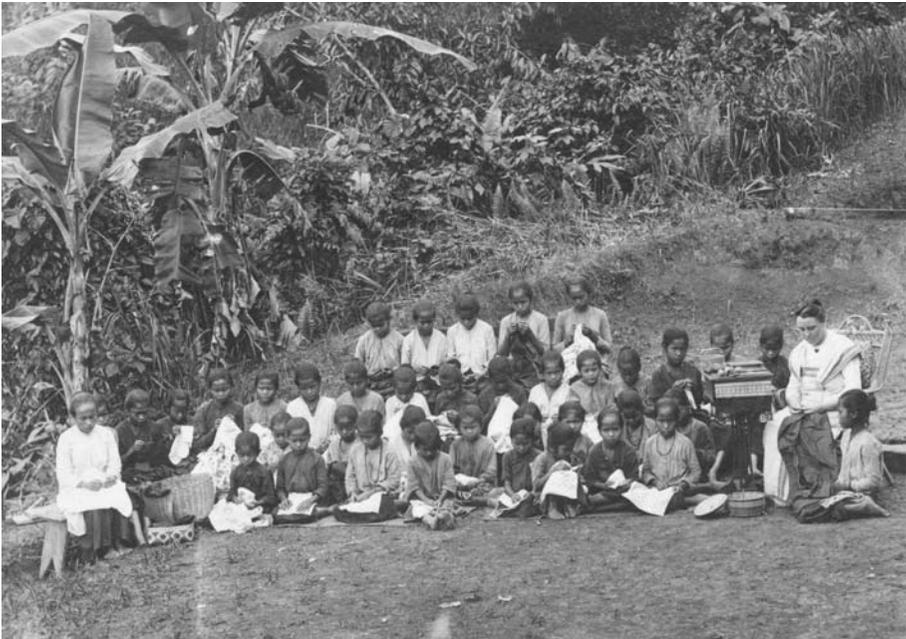


Abb. 6 Nähschule mit Johanna von Erlen, Lölöwua, Nias, ca. 1910



Abb. 7 Einweihung der Schule in Tanga, Tansania, 1913



Abb. 8 Das alte Regierungs-Krankenhaus von Daressalam, Tansania



Abb. 9 Schule in Hohenfriedeberg (Mlalo), Tansania



Abb. 10 Die erste Außenschule in Kirinda-Kabagali, Ruanda



Abb. 11 Schwester Christiane Kähler,
ca. 1871



Abb. 12 Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft, Nr. 1, 1885



Abb. 13 Die Deputation der Rheinischen Mission im Jubiläumsjahr 1928

**Short History
of the
United Evangelical Mission**

A note on the English text:

In a few cases the English text differs from the German text.

The “bibliographische Einführung” in the German text is not translated because the text mentions mostly German titles.

For full literature quotations see the list of literature at the end of the German text, pp. 40-44.

Abbreviations can be found on p. VII.

0. Introduction

It may seem somewhat presumptuous to try to cover more than 200 years of the history of the United Evangelical Mission (UEM) in such a concise way.

Especially, when we consider the stature of many of those who have gone before us. Gustav Menzel, for example, wrote two lengthy tomes providing a detailed account of parts of this history.⁸² Several others are listed in the appended bibliography but since most of these are in German, this brief outline in English might be a timely addition to the literature.

Let me say something in advance about my choice of words or rather language: I often use words which we do not use any longer today for example the word “mission field”. This word shows that the Mission Board in Germany saw the area (and the people living there) as an object to decide about without asking the people. This can be seen during the transfer of mission stations to another mission society in South Africa and Borneo.

Because of the difficulty in making a distinction in translation between “Vereinigte” and “Vereinte” (as in *Vereinigte / Vereinte Evangelische Mission*), I have split the UEM history into two periods: UEM1 – prior to internationalisation (Vereinigte), and the subsequent UEM2 (Vereinte).

⁸² Menzel, RMG; Menzel, BM; s.a. Bonn; Rohden; Jasper, Werden

1. The Rhenish Mission Society (RMS)⁸³

Early History

The history of the RMS really began with the founding of the Elberfeld Mission Society in 1799 – thus making the Rhenish Mission one of the oldest mission societies in Germany. The Elberfeld Mission Society existed as an independent society right into the 1940s; it was not re-founded after the Second World War.

Another mission society, founded in Barmen in 1818, very quickly set up a mission school, offering preschool education from 1825 and functioning as a seminary from 1827. It also published a mission newssheet, “Das Missionsblatt” – often referred to as the Barmer Mission Paper, between 1826 and 1940.

The Elberfeld Mission Society also published a newspaper between 1800 and 1819. Its title sums up its programme and eloquently describes the aim of these mission societies: “Nachrichten von der Ausbreitung des Reiches Jesu überhaupt, und durch die Missionarien unter den Heiden insbesondere (News of the spread of the kingdom of Jesus in general, and among the heathen by the missionaries in particular)”.

Mission to the Jews

As institutions, neither the UEM nor its predecessor organisations, the Rhenish Mission Society and the Bethel Mission, had anything to do with the “Mission to the Jews”, although there were individual, personal associations at various times.

The founding society of the RMS, the Elberfeld Mission Society was described by Paul Gerhard Aring as “the oldest society for mission to the Jews on the continent”.⁸⁴

⁸³ This section is based on a lecture, cf. Apelt.

⁸⁴ Aring, p. 364

The Founding

On 23rd September 1828, delegates from the mission societies in Barmen, Cologne and Elberfeld met in the vicarage in the town of Mettmann. There was no delegate from the Wesel Mission Society, which, instead, sent a letter stating they would not join a united mission society, preferring to maintain their existing ties with the Basel Mission Society. The meeting ended with discussion and agreement on the statutes of the newly founded mission society.

The Barmen Mission Society was requested to ask the Royal Prussian Ministry to grant official approval to these statutes.

In June 1829, the (revised) statutes were accepted and recognised by the Ministry.

That year, Wesel also joined the recently founded society.

Why did the meeting take place in Mettmann? No reason is recorded. It is, however, on the way to Düsseldorf where the founding meeting had originally been planned. In other words, they met on the way – a symbol in itself for mission. The purpose of the merger was:

to work directly for the advancement of the Kingdom of God among non-Christian peoples by sending out and maintaining missionaries, and by independent attachment to existing, or the founding of new, mission stations,⁸⁵

In 1829, as mentioned above, the society was officially recognised by the Prussian State, thereby assuming the rights of a “legal person”, i.e. recognized by law as having legal personality. The first four missionaries were sent out immediately afterwards.

The Rhenish Mission Society no longer exists on paper. However, it can still be traced, hidden away in the statutes of the United Evangelical Mission (UEM):

§ 1 Name and Registered Office

The “Rheinische Missionsgesellschaft”, which obtained, by Cabinet Decree issued by King Friedrich Wilhelm III on 24th June 1829, the rights of an officially recognised Missionary Society, which, on the basis of these rights, has from that date onwards exercised the rights of a legal person, and which, following the dissolution of the “Bethelmission” Registered Association, whose aims and objectives it continues to pursue, has operated under the

⁸⁵ Menzel, RMG, p. 25

name Vereinigte Evangelische Mission, **shall as from 5 June 1996, operate under the name United Evangelical Mission Communion of Churches in three Continents.** Its registered office shall be located in Wuppertal/Germany.⁸⁶

A Journey through the Mission Areas

I shall now shift from a chronological account in order to give an overview of the individual mission areas up to the Second World War. In each of these areas the missionaries formed mission conferences, usually meeting once a year and taking joint decisions on general issues. These decisions were then sent to Barmen to the Deputation (Mission Board) for approval and comment.

South Africa

On 30th June 1829, four missionaries were sent out to South Africa. In the order in which they appear in the book of curriculum vitae, these were: Johann Gottlieb Leipoldt from Saxony, Gustav Adolf Zahn from Thuringia, Paul Daniel Lückhoff from Elberfeld, and Theobald Baron von Wurmb from Saxony. Von Wurmb took his wife Johanna, the sister of Gustav Adolf Zahn. This was quite unusual, since it was common practice, right into the 20th century, for missionaries going out to the mission fields to be unmarried, to give them the opportunity to establish themselves. They first had to find a suitable location for the mission station, build a house and learn the local language.

After a short interval in Cape Town, taking time to get to know their surroundings, these four missionaries went on to Stellenbosch to work together with the Stellenbosch Mission Society. This was the base for the founding of various mission stations in the Cape, among them Wuppertal (1st January 1830).

The latter is of particular interest since, at that time, there was no town of Wuppertal in Germany – although the term “Wuppertal” (Wupper Valley) was used, no such place existed. Thus, the town of Wuppertal in South Africa is almost 100 years older than Wuppertal in Germany, founded in 1929 after a fusion of Barmen, Elberfeld and other surrounding towns.

⁸⁶ VEM, Satzung (Emphasis added)

Between 1920 and 1950, these mission stations in the Cape (with the exception of Wupperthal) were handed over to the Reformed Church in South Africa.

In March 1831, the Rhenish missionary, Paulus Daniel Lückhoff, performed the first Christian baptism at the Stellenbosch Mission Station. The person being baptised was Aurora Maria Elisabeth – a woman, about 60 years old.⁸⁷

Namibia

In present-day Namibia, the work of Franz Heinrich Kleinschmidt and others began among the Nama people in 1842 and the Herero in 1844. One of the best known missionaries, Carl Hugo Hahn, is worth to be mentioned here specially. Work among the largest population group, the Ovambo, originally carried out by the Finnish Mission, was also eventually taken up by the Rhenish Mission in 1891, to an extent in areas that are now part of Angola. On financial grounds, this work was handed over to the Finnish mission after the First World War.

What do we mean here by work? An extract from Carl Hugo Hahn's diary may help to explain. It is 1849 and Hahn is visiting Kahitjene, a Herero chief, who gathered all his people together to hear the sermon:

I began neither with a joint prayer nor with a hymn, as these would only have made the people laugh. Nor can I find it written in scripture that the Lord or the Apostles did so, [...] God was [so I said] in sharp contrast with their idols; the creation and preservation of all things come from him. [...] Then I spoke of the creation of the first man and woman and of their state of innocence, and then of Satan tempting them and the consequences of the Fall; and of God's mercy, his not wanting any person to be lost and therefore [...] sending his son Jesus as the Messiah into the world [and of Jesus' life] and death; [...] finally I spoke of the resurrection and the judgement, how then those who believe will be recognised by God and accepted; the unbelievers however will fall into terrible punishment, where the worm does not die and the fire is never extinguished. Absolute silence and rapt concentration were mine throughout the whole time I spoke, a sign that they understood me well, which pleased me greatly.⁸⁸

⁸⁷ BRMG 3 (1832), p. 33

⁸⁸ Hahn, vol. 2, p. 416-417

The mission played its part in the founding of the colony of German South-West Africa, partly through the efforts of Mission Director Friedrich Fabri. But we should also not forget that Rhenish missionaries had been working together with indigenous leaders for forty years before the arrival of colonial power.

The Herero and Nama war of liberation against colonial domination began in 1904. The response of the mission clearly demonstrated the predicament it was facing: on one hand, as Germans wanting to side with the German government and, on the other, being forced to recognise the justifiable grounds for resistance. It is a dilemma, which the mission and the church have repeatedly had to face and, indeed, still have to face. Today – after a long battle, too, against South Africa’s apartheid regime – the churches in Namibia (as in the other mission areas) are independent. In 1990, the UEM acknowledged its historic responsibility and guilt in the “Statement of the United Evangelical Mission on the independence of Namibia” (21 March 1990):

But errors of great consequence have been made in our joint history and there were developments for which we have been very much to blame. Germans, among them members of our church, annexed the country as a colony. The “Protectorate” (“Schutzherrschaft”) was a violent subjection of the peoples to German colonial rule. Fundamental human rights were trodden underfoot. Countless men and women lost their lives. We are ashamed of this history.

There were even members of our mission who tried to realise their own aims and ideas in Namibia. Instead of helping the people to preserve their own social structures and develop their own culture fully in the light of the gospel, they contributed to the decay of traditional values. During the period of South African domination they stood by and watched the establishment of Apartheid structures often without contradiction or intervention and even supported this policy.

We are ashamed that our mission did not express definite contradiction; neither did it courageously fight against injustice, nor did it resolutely enter into conflict with the defenders of racial ideology.

We are conscious of the guilt of our people and our Mission resting heavily on us.

We ask our sisters and brothers in Namibia for their forgiveness.⁸⁹

⁸⁹ IdWfdW (1990), No. 3 p. 13-14

Indonesia

We shall look below at Indonesia within its present national borders; this included several mission areas; each with a different history.

Borneo/Kalimantan

In 1836, Philipp Heyer and Johann Heinrich Barnstein began mission work in Borneo. The work proved very difficult and had to be interrupted between 1859 and 1865 because of the resistance of the indigenous Dayak against the Dutch colonial government. In 1859, a number of missionaries and their families also lost their lives. The work resumed in 1865, but was eventually transferred to the Basle Mission in 1920.

Sumatra

The war and forced interruption of mission work in Borneo led to the search for a new mission area. The decision was taken to remain within the Dutch colonial area and the 7th October 1861 counts as the beginning of the Batak mission. Ludwig Ingwer Nommensen, also known as the “Apostle of the Batak”, may be mentioned here on behalf of all the others who worked among the Bataks on Sumatra.

In 1864, Nommensen visited the Bataks on Sumatra again. He had come to realise,

that I was achieving little with my repeated visits and so I decided not to leave again, and that once I had won over the hearts again, I would immediately begin to set up a station in the name of the Lord.

[...] While I was moving around in this way, I had meetings with the Rajahs every day, whom I tried to persuade to give me or sell me a plot of land, on which I could build. When I was tired of talking, [...] I played a piece for them on the violin, which they thought was wonderful. [...] I was also engulfed by the flood of people who were sick or curious well into the night. It seemed as if everyone was sick, for nearly all of them were glad to receive medicine. [...] Some said, ‘he gives the people *Donna* (a magical love potion)’. In a certain sense they were right; but it did not prove [...] possible for me to win over public opinion [...]. Instead, I had to listen continuously to their tirades and mockery and threats [...], not too hard for me to bear when thinking of my King’. [...] This went on for 14 days until the Lord guided the

hearts of three Rajahs, whereby they bound themselves to me in life and death and promised me a building plot.⁹⁰

This work led to the formation of a Batak Peoples Church. In the history of mission there have always been two possibilities: to try to proselytize a people as a whole, or win individuals for Christ. Both approaches are legitimate and both were practised by the missionaries of the Rhenish Mission.

It was also in Indonesia that the work of the RMS Sisters began (see below).

In 1881, the Batak Church was established with Nommensen as the first Ephorus.

The islands off the coast of Sumatra also subsequently became RMS mission areas: Nias in 1865 (through Ernst Denninger), Mentawai in 1901, and the Batu Islands sometime later.

In the Second World War, after the German invasion of the Netherlands, the missionaries were interned, with the result that the mission areas became independent churches, with no missionaries on the church boards.

China

In 1847, at the suggestion of Karl Gützlaff, a “free” missionary (i.e. not belonging to a mission society), mission work began in China, near Hong Kong, with the missionaries Ferdinand Genähr and Heinrich Köster (who died later the same year). The work had to be abandoned in 1951. Here, the particular focus of the RMS was medical mission and work among women (with the “Bibelfrauen” – Bible women).

New Guinea

This island has a very interesting colonial history – divided into a Dutch, a German and a British area.

The German area was called ‘Kaiser-Wilhelmsland’. Friedrich Eich and Wilhelm Thomas began the work of the Rhenish Mission here in 1887. The Museum of Ethnology in Wuppertal of the Archives and

⁹⁰ BRMG (1865), p. 194-195

Museum foundation has a number of valuable exhibits from the area on display. After the First World War (1921), the mission was handed over to Australian Lutherans, who retained the service of some Rhenish missionaries, e.g. Jakob and Adele Welsch. From 1929 to 1933, a second attempt was made to resume the mission work, but the economic situation in Germany forced it to be abandoned.

Unsuccessful Endeavours

An attempt at an American Indian Mission (1836 to 1838) in North America may have been unsuccessful, but it led eventually to work with German emigrants, under the responsibility of a newly founded society, the 'Langenberg Society' (Society for Protestant Germans in North America). Some missionaries were trained at the Rhenish Mission seminary. Or if a graduate from the seminary could not be taken directly into mission service, e.g. for health reasons, he was assigned to the Langenberg Society. In the 1950s, pastors were also trained at the Rhenish Mission seminary on behalf of the Lutheran World Federation to serve in South America. The Archives and Museum Foundation possesses little material about this work.

There was also an unsuccessful attempt to set up a Mission to the Gypsies.

Indigenous Staff

The work of the mission would not have been possible without the contribution of the many indigenous staff, both men and women. They were needed to help in the houses and the missionaries also relied on them to help them learn the language.

Once baptised, they took on key roles as teachers and evangelists and, later, as pastors and Bible women. In what is now Namibia, two indigenous pastors were ordained in the nineteenth century; but the next indigenous ordinations did not take place until 1948. In Indonesia and

China, pastors were being trained and ordained at the beginning of the twentieth century.⁹¹

Work with and for Women

Alongside the missionary, his wife was a very important person: a true “Gehülfin” (assistant).⁹² However, her significance was often only really appreciated after she had died. It was also in Indonesia that the work of the RMS Sisters really began. In 1889, an Englishwoman, Hester Needham, was sent out to Sumatra as an “unmarried woman” in the service of the mission. This work proved to be so important, that the Rhenish Mission founded its own Community of Sisters.

Today, the Sisters’ house is called “Hester-Needham-House” in her memory. In 1909, the work of the Sisters work acquired its own magazine with the founding of, “Des Meisters Ruf” (Call of the Master), which existed under a new title “Frauen Leben” (Women’s Lives) until 2005. Today, it is part of the magazine “In die Welt für die Welt” (In the World, for the World).

However, it should not be forgotten that, as a widow from 1833, Christiane Kähler had worked long as a Parish Sister in Stellenbosch,⁹³ that Anna Jörris was sent out to Stellenbosch in 1846 (marrying J. Rath in 1848), and that two unmarried teachers (Julie Piper and Bertha Voigt) were also sent to Stellenbosch in 1860 to work as teachers in the boarding school for girls, especially the daughters of missionaries.⁹⁴

Work in Germany – Work at Home

How many missionaries were sent out between 1829 and 1970? Our figures are taken from the Rhenish Mission’s “Lebenslaufbücher” (curricula vitae books). Before departure, the missionaries had to write a short description of themselves in these books. There are five books

⁹¹ Cf. Nielen

⁹² Töpperwien, Gehülfin

⁹³ Cf. Warneck, Kähler

⁹⁴ Besten

for the period up to 1970⁹⁵, which show that a total of 1,325 women and men were sent out to work for the RMS.

The numbers relating to women include two groups

- a) the wives and/or brides, who were sent out
- b) the Rhenish Mission Sisters

File No.	Period covered	Total	Men	Women
551	1829–1881	210	146	64
552	1881–1899	219	109	110
553	1899–1912	316	155	161
554	1912–1956	397	151	246
	1956–1970	183	61	122
Total	1829–1970	1.325	622	703

Information for the period after the Second World War shows that between 1950 and 1970 a total of 248 people were sent: 90 men and 158 women. This indicates that a very high number of Sisters or unmarried women agreed to be sent out.

The “Lebenslaufbücher” enable us to determine the origin of the missionaries. As well as from the Rhineland, very many came from Westphalia. The Siegerland and Ravensberg Land should also be mentioned – one could even speak of a Westphalian mission.

The Seminary – Missionary Training

The RMS seminary was founded in 1825 as a mission school by the Barmen Mission Society. In 1829, it came under the control of the newly founded Rhenish Mission. Over a long period, structures were changed several times. A reform, carried out by Friedrich Fabri in 1873, introduced a system involving a two-year preparatory course and four years of actual seminary training.⁹⁶ This structure remained

⁹⁵ Lebenslaufbücher: RMG 551 – RMG 554

⁹⁶ Menzel, RMG, 28

in place, with small changes, until the seminary's closure in 1975. Mission students had to have learnt a profession or trade before enrolling at the school.

Seminary students were examined by the consistory in Koblenz, and usually ordained (exclusively for mission service) in the Unterbarmen main church ("Hauptkirche" in present day Wuppertal). Missionaries required special permission to work as pastors in German churches. A special application had to be made to be ordained – such applications still exist. With the church district of Barmen being set up in 1898⁹⁷ the following decision was made:

At the request of Inspector Schreiber, it has been decided that next year (1898), half of the seminary graduates shall be ordained in Barmen and the other half in Elberfeld.⁹⁸

In only a few cases were university trained pastors sent by the RMS to mission areas.

Mission Leadership

The mission was led by the Deputation and Inspectors (today's Executive Secretaries). The Deputation, comprising lay people and pastors, met once a month. The minutes of these meetings, even if only of decisions taken, include a register and are a good source of information and facts about the history of the mission. The membership of this Deputation included the "First Inspector", a position that later became "Director". Today, the person in charge of the UEM has the title "General Secretary". These Directors played a major role, but only a few can be mentioned here⁹⁹.

Friedrich **Fabri** was Director from 1857 to 1884 – his efforts in running the seminary have already been mentioned. He was a keen supporter of the founding of German colonies, but did not always find agreement for his views within the RMS.

⁹⁷ Information from Friedrich-Walter Funke, Archivist of the former Barmen Church District.

⁹⁸ Minutes Book: RMG 14, Bl. 65

⁹⁹ Cf. the list of the directors in the appendix

Gottlob **Hausleiter** was Director from 1903 to 1908 and was Gustav Warneck's successor as Professor for Mission in Halle.

Friedrich **Kepler** from Württemberg, Director from 1930 to 1932, caused a crisis within the RMS, by running a more directorial regime and by not being willing to accept Inspectors as being of equal rank.

Johannes **Warneck**, son of Gustav Warneck, had been a missionary in Sumatra and was Director from 1932 to 1937. He led the Mission through the "Kirchenkampf" (struggle between church and state during the Third Reich).

Publications

The Mission's main publications were the reports, which today still exist as "In die Welt für die Welt" (In the World for the World). In addition to annual reports and small brochures, a mission magazine for children, "Der kleine Missionsfreund" (The Little Mission-friend) was published between 1855 and 1927.

Mission Children

In 1856, a house for missionaries' children was opened in Barmen, which the income from the children's magazine was intended to support. In general, these children did not go to school in the mission field – they were sent initially to German families and later to mission boarding schools – the so-called children's homes in Germany.

South Africa is the one exception, where a girls' boarding school was founded in 1860 (in still exists today as the Rhenish Institute) and a boys' school sometime later, both in Stellenbosch.¹⁰⁰ In the 1850s, Inspector Johann Christian Wallmann put together a small portable mission museum, sending it to schools.¹⁰¹

¹⁰⁰ Cf. Töpferwien, Heimgeschichte; Besten; Möller

¹⁰¹ Kriele, p. 127

Finance

The financing of and donations for the work of the Mission require urgent research. The RMS was dependent on donations¹⁰². Donors were organised in collecting societies, some of the time with their own donation magazines.

Mission festivals were organised, and any money collected contributed to the upkeep of the missionaries. Worthy of special mention here are the Wuppertal Festival Weeks, on the Wednesday of which the new missionaries were ordained and officially sent out. However, mission circles were constantly being asked to increase donations so as to decrease the mission's deficits. The "Gedenkblatt der Rheinischen Mission" (Memorial folio of the Rhenish Mission) was produced for just such a purpose in 1884.

Co-operation with other Organisations

From the outset, the Mission had always co-operated with other mission societies. Mention must be made here of the London Missionary Society and the Basle Mission. The RMS was also part of associations such as the German Missionary Council. And mention has already been made of its co-operation with the Lutheran World Federation for South America.

The relationship with the Bethel Mission will be described below.

Third Reich

A few brief comments on this subject.¹⁰³

The RMS is considered a stronghold of the Confessing Church (Bekennende Kirche) in Germany. However the Foundation archives possesses a document by Eberhard Delius¹⁰⁴, which somewhat qualifies this perception. The Mission, especially at first, vacillated, or perhaps was forced to vacillate. The managing director of the RMS was a Ger-

¹⁰² Cf. Spiecker

¹⁰³ Cf. Herfurth

¹⁰⁴ RMG 1.287

man Christian (a group seeking to combine Christianity and Nazism) and a member of the NSDAP – National Socialist German Workers’ Party; the seminary students, up to about 1934 were members of the SA – “storm troops” or “brown shirts”. Co-operation with the state was essential because of its control of foreign exchange and, later, to gain access to information about interned missionaries.

The Hardt Mission House, built before the First World War, was rented out to the city of Wuppertal, partly to accommodate forced labourers and others. Although the sources are not entirely clear, it seems as if there was at least one forced labourer (a woman) in the RMS Sisters’ house.

The Post-Second World War Period

A brief summary only: the churches in the mission fields became independent, not always to the delight of the missionaries and mission circles in Germany.

South Africa

All mission stations in the Cape were handed over to the Reformed Church in South Africa, as mentioned above, with the exception of Wuppertal, which was handed over to the Moravian Church in 1965.

Namibia

The situation in Namibia was not that easy (see the 1990 UEM Declaration for the independence of Namibia above). The German minority did not make the situation any easier for the missionaries.¹⁰⁵

Botswana

In 1970, a joint mission, in co-operation with the “Evangelical Lutheran Church in South-West Africa” (today’s ELCRN) began among the Herero people.

¹⁰⁵ Cf. Gockel, Pönnighaus u. Gockel, Mission

Indonesia

As a result of the internment of German missionaries, the churches became independent. The Dutch failed in their attempts to retain or regain Indonesia as a colony after the Second World War. In a predominantly Islamic country, the churches didn't, and still don't today, find themselves in an easy position.

In the churches founded by the Rhenish Mission, the position of the missionaries was no longer as prominent as it had been before the war. The missionaries were called "fraternal workers". In October 1948 the RMS handed over their property on Sumatra to the HKBP¹⁰⁶.

In 1960, in co-operation with the "Evangelical Church in Irian Jaya" (today's GKIrJa), and "Nederlandse Hervormde Kerk", one last "pioneer mission" was launched in Irian Jaya. Still a Dutch colony at the time, it was later annexed by Indonesia. Today, as (West) Papua, it is striving for independence or, at least, greater autonomy.

China / Hong Kong

Links with Hong Kong remained; the Chinese Rhenish Church is a UEM member church¹⁰⁷.

¹⁰⁶ Cf. RMG 2.960

¹⁰⁷ S.a. p. 96

2. Bethel Mission¹⁰⁸

We shall now look at the second of the UEM's predecessor organisations: although generally known as the Bethel Mission, this has been its official name only since 1920.

Early History

We must first make a short excursion into German colonial history. The founding of the German Empire in 1871 was accompanied by a growing desire for colonies, in order to ease the acquisition of "colonial goods". This led to a race among European countries for areas in Africa, Asia and Oceania not yet under European rule.

We have already seen that the RMS helped to enable or, at least, eased the founding of a German colony in Namibia. But it was a different story as far as the Bethel Mission was concerned. The Sultan of Zanzibar nominally ruled over the East African coast and its hinterland. But this was not accepted by the European powers. Three Germans, Carl Peters, Graf Pfeil and Dr Jühlke, made contracts with individual ethnic groups in the coastal hinterland, taking them under German protection. After much deliberation, these contracts were eventually recognised by the German government.

The Berlin Africa Conference in 1884/85 and subsequent contracts attempted to solve these problems.¹⁰⁹

The German East Africa Company (DOAG) tried to show itself in a good light by attempting to prevent the slave trade.

It also hoped to attract the interest of German mission societies for their region. But, since none of the established German missions showed any interest initially in working here, the large group of friends of the DOAG founded the "Evangelical Mission Society for German East Africa" (EMDOA). In the early years, the two societies overlapped in terms of personnel and, to an extent, in organisational structures.

¹⁰⁸ Cf. Menzel, BM

¹⁰⁹ for details cf. Iliffe

The Founding

Initial talks were held in Berlin in October 1885, but the actual founding took place on 12th April 1886 in Berlin. The Chairman of the Board was Graf Bernstorff (until 1906).

The task of the society was “the mission to the heathen” and pastoral counselling for Germans. The society ran a hospital in Zanzibar and, later, in Dar es Salaam.

The link between care of the sick and mission was regarded very critically in German mission circles.

The Leadership

Until around 1890, there were frequent controversies within the board and the supporting groups of the EMDOA.

In 1890, Friedrich von Bodelschwingh was appointed to the board, very quickly becoming the dominant figure.

The Rhenish Mission in Barmen (Wuppertal), in particular, was not enthusiastic about this, since they feared that, through von Bodelschwingh, ties would be made with the Bethel Institutions, and that the EMDOA could drain support for the RMS in Bielefeld and the surrounding areas.

There was also controversy about the possibility of theologians being reincorporated into the Prussian Church after 5-years mission service. This did not live up to the ideal of “lifelong” missionary.

Through Bodelschwingh’s involvement in the EMDOA, foreign mission also became an important issue for Bethel’s Zion Congregation.

The fact that Mission Inspector Trittelvitz was based in Berlin while the training and equipping of missionaries took place in Bethel was increasingly proving to be something of an impediment.

After intensive discussions on 24th July 1906, the General Assembly of the EMDOA decided to move to Bethel. It duly did so in August/September 1906. The first board meeting in Bethel is recorded as taken place 23rd November 1906.

Since the Board comprised people working in an honorary capacity, the position of the Mission Inspector was extremely important. Yet, in

the first years of the mission, this position changed frequently. After the Namibia-experienced Carl Büttner, there were two other inspectors before Walther Trittelvitz took over in 1898.

Who did the Mission send out?

The EMDOA did not have its own training seminary, taking its missionaries from other seminaries. For example, the first missionary J.J. Greiner was trained in St. Crischona, and A. Krämer in Berlin. When Bodelschwingh took over, an attempt was made to find academically trained theologians for mission service. They would generally stay with him for a while in Bethel and then in the seminary itself. Deacons and sisters from Nazareth and Sarepta were also sent out.¹¹⁰

The Number of Missionaries of the Bethel Mission from 1887 to 1970¹¹¹

Since the figures relate to three different periods, a comparison can be more easily made with the Rhenish Mission Society.

The figures may also contain errors and, hence, should be seen only as guidelines.

There are three groups:

- a) Men = missionaries sent out
- b) Women = missionaries sent out (sisters, teachers, etc)
- c) Wives = listed only through the note “married” or “later married” appearing beside the men.

However, they should be listed here as it is otherwise impossible to make a comparison with the RMS, who included the wives or brides in the “Lebenslaufbücher” (curriculum vitae books). There may be a few inaccuracies as some of the “women” later became “wives”.

¹¹⁰ Cf. Altena

¹¹¹ This information is based on figures taken from the file “M 61 – Mission Workers of the Bethel-Mission and the former Evangelical Mission Society for German East Africa”.

Period	Total	Men	Women	Wives
1887–1914	174	89	34	51
1925–1939	115	41	45	29
1952–1970	116	42	39	35
<i>Total</i>	405	172	118	115

Relations with other Mission Societies

Time and again, especially in the early years, the Bethel Mission had plans to merge with other mission societies. The initial favourite was the Berlin Mission Society, also known as Berlin I. But there were also negotiations with the Rhenish Mission in Barmen. Before the move to Bethel, the inspectors Trittelvitz and Michaelis called for a merger with the Rhenish Mission; but the Board of the EMDOA rejected this.

Once in Bethel – i.e. in the *hinterland* of the Rhenish Mission – negotiations were reopened, partly to avoid encroaching on each other’s territory, e.g. in terms of donations. For a number of years, two parallel mission festivals were held in Bethel: one for the Rhenish Mission and one for the Bethel Mission. Rhenish missionaries (e.g. J. Warneck and G. Simon) worked at Bethel theological school (now the Church Seminary Bethel).¹¹²

There were also ties with the “Evangelical Africa Society”, which were so close that the Africa Society’s station in Lutindi in the Usambara Mountains very quickly being treated as a mission station of the Bethel Mission¹¹³.

Publications

Like the Rhenish Mission, the Bethel Mission had numerous publications: a monthly pamphlet was published, firstly as “Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission (News from the East African Mission/

¹¹² Since 2007 Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel.

¹¹³ Tiletschke

Bethel Mission)” (1887–1960), then as “Licht im Dunkel (Light in the Dark)” until 1964. From 1965, the Rhenish and Bethel Mission jointly published “In die Welt für die Welt (In the World for the World)”. Other mission papers and brochures were also published. The children’s magazine “Kindergabe” appeared between 1901 and 1959.

Mission Areas

As in the Rhenish Mission, the missionaries held regular conferences in the area, with a Präses reporting back to Germany.

Coastal region

The work began at the coast in Dar es Salaam and its hinterland.¹¹⁴ Johann J. Greiner, with previous experience in Sudan and Ethiopia, was the first missionary. Two Syrian deacons were appointed to work for the mission for a period to support the European missionaries. The “Arab Revolt” led to the destruction of the Dar es Salaam station. It was later rebuilt. Two other mission stations were Hoffnungshöhe (Kisserawe) and Maneromango.

In 1903, the mission stations in and around Dar es Salaam were handed over to the Berlin Mission Society. In the coastal area, only Tanga was retained as the “gateway” to the Usambara Mountains.

Tanga and Usambara

The missionary August Krämer, who worked in Tanga, indicated that the Usambara Mountains could be an “easy” mission field.

In response, the theologians Ernst Johanssen and Paul Wohlrab founded the Hohenfriedeberg (Mlalo) station in 1891. Since the area was not yet “secured” by the Germans, they had to state in writing that they renounced the protection of the German Empire¹¹⁵. They were soon joined by other missionaries and the work grew until the First

¹¹⁴ Cf. Sicard; Menzel, BM

¹¹⁵ Cf. Menzel, BM, pp. 87-88

World War. From the mountains, the mission was extended into the plains.¹¹⁶

Rwanda

In 1907, a second mission area was opened up in present-day Rwanda by Johanssen, helped by Christians from the Usambara Mountains to explore the area and set up the work.

First World War

Mission work ended in all areas by 1919 at the latest, with German missionaries and their families having to leave the country. As a result, seven experienced indigenous teachers/evangelists from the Usambara Mountains were trained and ordained as pastors to serve there.

Events at Home leading up to the Second World War

Until a return to the mission areas was possible, contact with the Christians there was maintained in writing. The large number of letters in the Archives and Museum Foundation are evidence of this.

In October 1920, the EMDOA was officially renamed the “Bethel Mission”. The relationship with the RMS was clarified; there was also co-operation in film work.

New inspectors joined: Curt Ronicke and Gerhard Jasper (Senior). Walther Trittelvitz retired, but continued to work in an advisory capacity almost up to his death in 1958.

During the Third Reich, the Bethel Mission sided, on the whole, with the Confessing Church, although, owing to the Friedrich-Bodelschwingh-School in Lwandai, there was some co-operation with the German state.

Large-scale celebrations in 1936 marked the Bethel Mission’s 50th anniversary.¹¹⁷

¹¹⁶ Kiel

¹¹⁷ Jasper, Werden

Mission Areas up to the Second World War

Java

As it was no longer possible to enter East Africa, the Bethel Mission entered into a temporary co-operation agreement with the Neukirchen Mission, sending out a total of six sisters and one doctor to Java in the service of the Neukirchen Mission.

Rwanda

Belgian mandatory power prohibited the return of any German staff of the Bethel Mission. But through Ernst von der Heyden, a missionary (from what is now French Alsace) sent out by the Protestant Belgian Mission, contact was maintained with the area and local Christians until around 1933.

Tanzania

In 1925, Germans could return to the Usambara Mountains. Mission work also began in and around Bukoba¹¹⁸. More Africans were ordained as pastors. The medical mission gained in importance. A church federation was founded in Tanzania with other German missions.

In 1939/40, German missionaries were again interned, with German mission areas being looked after as so-called “orphaned missions” by American and Scandinavian mission societies. Only a few like the missionaries Hosbach and Waltenberg and their families were able to continue working at their stations until the end of the war.

After the Second World War

At home

After the Second World War, the work of the Bethel Mission at home became increasingly difficult with the loss of eastern Germany. It was

¹¹⁸ Niwagila

impossible to work in the GDR. There was increasing co-operation with the RMS, something demonstrated by the jointly produced magazine “In die Welt für die Welt (In the World for the World)” (after 1965) and leading almost “naturally” to the merger of the two missions.

Mission areas

The influence of indigenous pastors in the mission areas had increased. Once German missionaries could return, they had to share the areas with other missions.

The churches became independent. In the Bukoba region, the Swede, Bengt Sundkler, was elected as the first bishop. He was succeeded by J. Kibira.

In the Usambara Mountains, the first elected bishop, Heinrich Waltenberg, had to give up office in response to opposition.

Up to now, the North-Eastern Diocese of the ELCT is the only diocese of the seven founding churches of the ELCT that has not yet split into different dioceses.

3. Congo/Zaire Mission

A third organisation joined the UEM1 in 1979¹¹⁹.

From 1965 in Altenkirchen, Pastor Kurt Bonk (a former missionary of the Moravian Church in South Africa) had been supporting Christians in Congo/Zaire. In 1969, he founded the “Vereinigte Missionsfreunde Kongo-Mission e.V.”, renamed in 1972 as the “Zaire Mission”.

The purpose of the society was:

to perform mission work in Zaire through preaching and spreading the Gospel of Jesus Christ. In its day-to-day practice of Christian charity, it exclusively pursues charitable and non-profit-making purposes in accordance with the Charitable Purposes Ordinance from 24th December 1952. It has the additional task of supporting the Protestant churches theologically, educationally and socially.¹²⁰

By the end of 1978, the society, which was not anchored in any specific region, had around 14,000 friends throughout Germany. This triggered conflicts with mission societies (UEM, EMS) that did have specific regional roots. An application to join the “Deutschen Evangelischen Missions-Tag” (Conference of German Protestant Mission Societies) received insufficient support in 1972 (probably for this reason).

The Zaire Mission supported various projects in different regions of Congo/Zaire. It worked, particularly at first, together with the “Eglise du Christ au Ubangi” and “Eglise du Christ au Equateur”. In 1973, it began working together with CADELU (Association of Evangelical Churches of the Lulonga River).

Closer contacts with the UEM1 were also developing, so that from about 1975 there were talks about integrating the Zaire Mission into the UEM. This came about on 1st January 1980. One reason for this may have been Kurt Bonk’s age and workload – in any case, the Zaire Mission was unable to find someone to succeed him.

In 1978 the Mission General Assembly of the UEM1 had decided to work together with the “Church of Christ in Zaire (ECZ)”, reaching the following agreement:

¹¹⁹ Cf. p. 55 + 81

¹²⁰ VEM 167, p. 1

The aim is to work together for the realisation of world mission in accordance with the commission of Jesus Christ. This specifically means:

- a) sharing in the church-wide tasks of the central leadership of the ECZ in Kinshasa,
- b) working co-operation in the member church of the Disciples of Christ in Zaire (CDCZ), and
- c) in the Baptist member church in Kivu district (CBK).¹²¹

The “Zaire Mission” magazine was published between 1971 and 1994¹²².

¹²¹ VEM 34, Bl. 145

¹²² The Archives and Museum Foundation Wuppertal has no files for the Zaire Mission, but see the estate of Bonk in the regional church archives of the Evangelical Church in the Rhineland (EKiR) in Düsseldorf.

4. UEM1 = United Evangelical Mission

As mentioned in the introduction, when the Rhenish Mission and the Bethel Mission united in 1970, the Bethel Mission was dissolved and became part of the Rhenish Mission, with this “new” Rhenish Mission taking the name “Vereinigte Evangelische Mission”. As the abbreviation remained the same even after the change of name and structure, the abbreviation “UEM1” is being used for the “Vereinigte Evangelische Mission” and UEM2 for the “Vereinte Evangelische Mission” from 1996 onwards.

As it is perhaps too early to write a history of the past thirty years, I will mention only a few specific events here.

Until the middle of 1973, the Director of the Rhenish Mission, Gustav Menzel, was in charge of the UEM1. He was succeeded by Peter Sandner who initiated the restructuring of the Mission, a process that was not completed until 1991, under Director Reiner Groth.¹²³ Reiner Groth was the first Director (then later General Secretary) to be elected with the full participation of the non-German churches. He was succeeded in 2006 by Dr Fidon Mwombeki from Tanzania, the first African to be elected General Secretary.

The position of managing director was very powerful within the Rhenish Mission and remained so until the retirement of Friedrich Werth in 1991. After his retirement the position became more that of Executive Secretary for Finances.

This UEM1 was and is still considered by the large German Churches – EKIR and EKvW – as their mission sending organ, which has meant that these churches have no dedicated mission societies of their own¹²⁴.

Co-operation with the Methodist Church in Sri Lanka began in 1971, when Karl Sundermeier was sent out by the Westphalian Church to set up an urban mission in Kandy.

¹²³ Cf. Funkschmidt u. Kürschner-Pelkmann

¹²⁴ Cf. Satzung

That year the Mission made significant statements on Apartheid in present-day Namibia.

Under the leadership of Siegfried Groth, the “Namibia” desk developed into a “Human Rights Desk for Southern Africa” (until 1990). All this led to the UEM Declaration marking Namibia’s independence.¹²⁵

In 1972, Mission House in Bethel and the House in Wuppertal (on the Hardt) were turned into ecumenical workshops.

When the last course at the Mission Seminary ended in 1975, no new students had been taken on for some time. That year, UEM1 became a founding member of the “Association of Protestant Churches and Missions in Germany” (EMW).

A consultation with Indonesian churches was held in Cibogo in 1973, with the motto “On the way to a partnership of equals”. I quote from this:

The term ‘partnership’ is an appropriate and accurate way of describing the bond between the churches associated with the UEM in Indonesia and in Germany. However, further provisions, in terms of what this involves, are required, for example, a) interdependence – mutual giving and taking, two independent partners helping each other; b) mutual participation – shared involvement in common activities and tasks; c) equal rights and opportunities for both partners, and d) inter-church partnership for mission and development.¹²⁶

The large-scale celebrations to mark the 150th anniversary of the Rhenish Mission (UEM1) also included the “Bethel Consultation”. Delegates from all the overseas partner churches came together with their German partners to agree on the “United-in-Mission” (UiM) programme.¹²⁷ A “Continuation Committee” was also set up which subsequently carried out a series of UiM programmes.

This resulted in the “Mülheim Consultation” in 1988, which elected an international governing board, the “United-in-Mission Committee”. The members were: Dr. Nababan, Bishop Sebastian Kolowa, Dr.

¹²⁵ Cf. p. 60

¹²⁶ VEM, Jahresbericht 1988, S. 2

¹²⁷ 150 Jahre; Von der deutschen Missionsgesellschaft

Ulrich Beyer, Mrs. Selvi Sevaratnam, Dr. Kakule Molo, Jürgen Schroer (replaced after 2 years by Mrs. Dr. Irmela Müller-Stöver), and the director Peter Sandner. This committee continued to work on the internationalisation of the UEM1 and led up to the General Assembly in Ramatea in 1994, which took as its motto, “Growing together towards a missionary community”. This resulted in 1996 in the founding of the UEM2 at the General Assembly in Bethel.

In 1979, building work began on a new Mission House in Rudolfstrasse, Wuppertal. It would have cost at least as much to renovate and redesign the old Mission House. The new House was officially opened in 1982, and the old building pulled down.

In 1981, the “Rhenish Association for Medical Mission” – probably the last support society of the Rhenish Mission – was finally dissolved¹²⁸.

Since the 1980s, the “Parish Services for World Mission” have been confronted again and again with the question of dialogue with Muslims living in Germany. This led to the founding of the Islam Advisory Desk in 1984 under Gerhard Jasper (Jr.) later supported by the EKIR and the EKvW¹²⁹.

Since around 1985, the UEM1 has been working with the Amity Foundation in China, an independent Chinese diaconical organisation founded through the initiative of Christians in 1985. This partly involves sending out teachers to work in China and Hong Kong.

In 1989, there were celebrations to mark 100 years of the work of the Community of Sisters in UEM1. That same year, Edith Neutzler, a co-worker in Tanzania, was murdered.

A special Partnership Desk was set up in 1986. In the 1990s, the various Desks and working areas were restructured. In 1993, the JPIC Desk (human rights) was created and Dr Kakule Molo became the first African Executive Secretary in the UEM1. He took over the Desk for Francophone Africa.

¹²⁸ A paper about the work of all the supporting societies of RMS is still lacking.

¹²⁹ Jasper, Unterwegs

Since around 1979, young volunteers have been sent out to the overseas churches. This is one way for young adults to complete their “voluntary diaconal social year”.

The “Ecumenical Community” (ÖWG) programme offers women from Africa, Asia and Germany the opportunity to learn and work together over a period of nine months. Although the programme was originally based in Germany, the community now spends six months in the Philippines and the remaining three in Germany¹³⁰.

¹³⁰ The programme stopped in 2008.

5. UEM2 = United Evangelical Mission – Communion of churches in three continents

In 1996, the new UEM (which I have referred to as UEM2) was founded at the General Assembly in Bethel.

There are three regions (Africa, Asia, Germany), each with a regional co-ordinator. The General Assembly elects the members of Council, which meets once a year. The Executive Committee meets three times a year. Each region sends the same number of delegates to these committees. The Executive Committee was chaired by a moderator, initially by Dr S. Nababan, who was succeeded in 2000 by Dr Z. Kameeta, Bishop of the ELCRN.

In 1998, the museum of ethnology, the written archives, the historical library and the historical picture archives were separated from the UEM2 and transferred to the Archives and Museum Foundation Wuppertal – Foundation for intercultural research, mission and religious studies.

A non-independent financial foundation was set up for the UEM2 in 2005.

One important focus of the work of the UEM2 has been, and still is, the question of human rights and the associated issue of land rights. There is close co-operation with the West Papua Network. Women's and gender issues also play an important role. There are many other projects and programmes, for example, focusing on HIV/Aids and providing assistance in response to the Tsunami catastrophe.

6. Outlook

This is a brief summary of the history of the UEM – in its various incarnations.

Many interesting areas of the mission history of the UEM have not yet been properly researched – especially the more recent history.

I hope, though, that through these pages the reader will gain at least a broad, initial impression of the interesting history of the UEM.

And there is also a view into the future of UEM:

The General Assembly of UEM voted in June 2008 for a new constitution and created somehow UEM3. For the first time a woman was elected as a moderator, deacon Regine Buschmann.¹³¹

The tasks of UEM are newly and in more detail described. The executive committee ceased to exist and a new management team (Vorstand) is created – this is the former meeting of the executive secretaries. So – according to my opinion – the power came back to the centre at Wuppertal. Let us see how it will work.

Four positions of executive secretaries were cut down: public and personal relation, one each for Africa and Asia.

One new position was created: Training and Empowerment which shall take care of – among others – the work of the volunteers, the scholarship programme, and women's work.

At Bethel a programme for diaconical work shall be established.

So after the General Assembly 2008 UEM shall have a new face and shall hopefully go into a good future.

¹³¹ Beldermann



Abb. 14 Kirche auf der Rheinischen Missionsstation Wupperthal Südafrika



Abb. 15 Rheinische ärztliche Mission, Männer- und Frauenhospital in Tungkun, China



Abb. 16 Djagomandi mit seiner Frau, die ersten Christen Mentawais

Abb. 17 Missionsinspektor W. Trittelvitz bei der Abreise aus Mombo, Tansania, 1905



Abb. 18 Erster Pastoren-Kursus vor der Kirche in Karibib, Namibia, 1949



Abb. 19 Erste Missionskirche in Bonga, Neu Guinea



Abb. 20 Christliche Papuafamilie, 1916 getauft, Neu Guinea

Abb. 21 Unterricht von freiwilligen Helferinnen in häuslicher Krankenpflege, insbesondere HIV/Aids-Patienten, Botswana

Abb. 22 Superintendent A. Auparay mit Jugendlichen, die im Gottesdienst Gitarre spielen und singen, Irian Jaya/West-Papua

Abb. 23 Baptistische Großtaufe in der CBK-Gemeinde Virunga in Goma,
Kongo

Abb. 24 United in Mission-Vollversammlung, 2.–9. Juni 1996, Bethel,
Deutschland



Abb. 25 „Trolley Caravan“ von Quezon Province nach Manila, die Menschen der RRC (Railroad Community) wohnen direkt an den Bahngleisen, Philippinen



Abb. 26 Verteilung von Hilfsgütern nach dem Tsunami, Sri Lanka

Anhang / Appendices:

Zeittafel / Chronology

Direktoren / Directors

Mitgliedsorganisationen / Members

Daten aus der Geschichte
der Rheinischen Missionsgesellschaft,
der Bethel Mission, der Zaire/Kongo Mission
und der
Vereinten Evangelischen Mission

Dates from the history
of the Rhenish Mission, the Bethel Mission,
the Zaire/Congo Mission
and the
United Evangelical Mission

Vorbemerkung/Note:

heutige Namen nur beim ersten Auftreten angemerkt

today's names only mentioned on the first appearance

3.6.1799

Gründung der „Elberfelder Missionsgesellschaft“ in Elberfeld (heute Wuppertal)

Elberfelder Mission Society founded at Elberfeld (today Wuppertal)

8.9.1818

Gründung der „Barmer Missionsgesellschaft“ in Barmen (heute Wuppertal)

Barmer Mission Society founded at Barmen (today Wuppertal)

1822

Gründung der „Missionsgesellschaften“ in Köln und Wesel

Mission societies founded at Cologne and Wesel

11.7.1825

Eröffnung einer Missionsschule in Barmen

Opening of a mission school at Barmen

1.1.1826

Die „Barmer Missionsgesellschaft“ gibt das ‚Missionsblatt‘ heraus

Publication of the ‘Missionsblatt’ (mission journal) by the Barmen Mission Society

23.9.1828

Gründung der „Rheinischen Missionsgesellschaft – RMG“ als Zusammenschluss der vorgenannten Gesellschaften in Mettmann

Rhenish Mission Society (RMS) founded at Mettmann by the before mentioned mission societies

24.6.1829

König Friedrich Wilhelm III. erteilt den Statuten der neugegründeten Rheinischen Missionsgesellschaft die landesherrliche Genehmigung

King Friedrich Wilhelm III. (of Prussia) approves the constitution of the newly founded Rhenish Mission Society

30.6.1829

Abordnung der ersten vier Missionare der RMG auf ein eigenes Arbeitsfeld am Kap (heute Südafrika)

Sending service of the first 4 missionaries to an own mission field at the Cape area (today's South Africa)

7.10.1829

Beginn der Arbeit am Kap/Südafrika

Start of the work in South Africa

1.1.1830

Gründung der Missionsstation Wupperthal, im heutigen Südafrika

The mission station Wupperthal (South Africa) was founded

13.1.1831

Erste Taufe durch Rheinische Missionare: Missionar Paulus Daniel Lückhoff tauft seinen Erstling auf der Missionsstation Stellenbosch (heute Südafrika)

The first Rhenish missionaries' baptism: the first person was baptised by Paulus Daniel Lückhof at mission station of Stellenbosch (South Africa)

1.6.1831

Grundsteinlegung des Missionshauses in Barmen (heute Rudolfstr. 137 in Wuppertal)

Foundation stone laying of the mission house at Barmen

25.10.1832

Einweihung des Missionshauses in Barmen; Abriss 1982

Inauguration of the mission house at Barmen; destroyed 1982

10.2.1836

Versuch einer Indianermission in Nordamerika; 1838 aufgegeben

Attempt to start a mission to Indians in North America; 1838 stopped

3.12.1836

Beginn der Missionsarbeit in Borneo (heute Kalimantan in Indonesien)

Start of mission work on Borneo (Kalimantan/Indonesia)

10.5.1840

Beginn der Arbeit in Klein-Namaland (heute Namibia)

Start of mission work at Little Namaland (Namibia)

30.8.1842

Beginn der Arbeit in Groß-Namaqualand oder Damaraland (Südwestafrika, heute Namibia) unter der Bevölkerung der Nama in Bethanien und Windhoek

Start of mission work at Great Namaqualand or Damaraland (Namibia) among the Nama people of Bethany and Windhoek

31.10.1844

Beginn der Herero-Mission in Damaraland (heute Namibia)

Start of the Herero mission at Damaraland (Namibia)

12.1.1846

Der erste „Archivar“ (faktisch der erste Geschäftsführer) der RMG, R. Gemeiner, wird eingestellt

The first archivist (actually the managing director) of RMS, R. Gemeiner was appointed

19.3.1847

Beginn der Missionsarbeit in China

Start of mission work in China

Ab/since 1850

Erste Drucke von Holz- und Kupferstichen in den Publikationen der RMG

First use of wood and copperplate engraving in the publications of the RMS

1855

Herausgabe des „Kleinen Missionsfreundes“ (einer Missionszeitschrift für Kinder) durch Inspektor Johann Christian Wallmann

Inspector Johann Christian Wallmann published the 'Kleine Missionsfreund' (Little Mission-friend, a journal for children)

11.7.1856

Einweihung des Kinderhauses für Missionarskinder in Barmen
Inauguration of the children's home for missionary children at Barmen

1859

Gründung des Kollektenvereins in Barmen
Foundation of the offering association at Barmen

1.5.1859

Aufstand der Dajak auf Borneo (heute Kalimantan/Indonesien) und Zerstörung der Missionsstationen im Inland, einige Missionsangehörige getötet
Revolt of the Dayak on Borneo (Kalimantan/Indonesia) and destruction of the mission stations up-country, some mission members were killed

1.5.1860

Eröffnung eines Töchterpensionats für Missionarstöchter in Stellenbosch (heute Südafrika)
Opening of the girls boarding school for daughters of missionaries at Stellenbosch (South Africa)

5.7.1861

Grundsteinlegung zur Erweiterung des Missionshauses in Barmen
Extension of the mission house at Barmen started

7.10.1861

Beginn der Batakmission auf Sumatra, im heutigen Indonesien
Start of the Batak mission on Sumatra/Indonesia

Um/around 1861/62

Beginn der fotografischen Dokumentation bei der RMG
Start of photographic documentation at RMS

1862

Johannes Schröder jun. arbeitet als erster mit einer Fotoausrüstung in Süd- und Südwestafrika (heute Namibia). Sein Fotoarchiv ist verschollen.

Ludwig Ingwer Nommensen beginnt seine Missionsarbeit unter den Batak auf Sumatra

Johannes Schröder, jun. is the first missionary in Southern Africa to take photographs. His photographic archive is lost.

Ludwig Ingwer Nommensen starts his work among the Batak on Sumatra

5.11.1862

Einweihung eines Anbaus am Missionshaus in Barmen

Inauguration of the extension of the mission house at Barmen

27.9.1865

Beginn der Missionsarbeit auf Nias, im heutigen Indonesien

Start of mission on Nias/Indonesia

30.11.1866

Neubeginn der Arbeit in Borneo (heute Kalimantan)

New start of mission on Borneo/Kalimantan

1869

Ankunft von sieben finnischen Missionaren im Ovamboland (heute Namibia)

Arrival of the first seven Finnish missionaries in Ovamboland/Namibia

7.7.1870

Gründungsversammlung der „Wupperthaler Aktiengesellschaft für Handel in Arbeitsgebieten der RMG“, später „Missions-Handels-Aktien-Gesellschaft zu Barmen“

Foundation of the „Wupperthaler Aktiengesellschaft für Handel in Arbeitsgebieten der RMG“, later „Missions-Handels-Aktien-Gesellschaft zu Barmen“ (mission trade public limited company)

28.12.1872

Berliner „China-Verein“ schließt sich der Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen an

The Berlin China association merges with the Rhenish Mission Society at Barmen

4.9.1874

Erste Statutenänderung – so genanntes „Revidiertes Statut“ – der Rheinischen Missionsgesellschaft

First change of constitution – so called “Revidiertes Statut”

9.4.1880

Eröffnung des Knabenwohnheims „Johanneum“ in Gütersloh

Opening of the boys’ home „Johanneum“ at Gütersloh

1881

Die Batakirche bekommt eine Verfassung

The batak church gets a constitution

6.12.1882

Gründung des „Deutschen Kolonialvereins“ in Frankfurt

Foundation of „Deutscher Kolonialverein“ (German colonial association) at Frankfurt

7.8.1884

Deutsche Flagge in Angra Pequena (heute Lüderitz in Namibia) gehisst

Raising of the German flag at Angra Pequena (today Lüderitz in Namibia)

April 1884

Gründung der „Gesellschaft für Deutsche Kolonisation“. Im November und Dezember schließt Carl Peters als Vertreter der Gesellschaft in Ostafrika Verträge ab mit den Sultanen von Nguru, Usagara, Ukami und Usaguha.

Foundation of the „Gesellschaft für Deutsche Kolonisation“ (Society of German colonisation). In November and December treaties between Carl Peters of the society and the leaders of Nguru, Usagara, Ukami and Usaguha.

27.2.1885

Bestätigung der Verträge von Carl Peters durch Kaiserlichen Schutzbrief.

Planung eines für die Seelsorge an den Deutschen und die Heidenmission in Ostafrika verantwortlichen Vereins auf Initiative von Gräfin Martha Pfeil und Pastor Ludwig Diestelkamp in Berlin; am 26. Oktober Bildung eines provisorischen Vorstands
Ratification of the treaties through Germany.

Planning of an association for pastoral care among the Germans and for mission in East Africa through countess Martha Pfeil and Rev. Ludwig Diestelkamp at Berlin; on 26. October founding of a committee

12.4.1886

Gründung der „Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika“ – EMDOA, Berlin

Founding of the „Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika“ (Evangelical mission society for German East Africa) – EMDOA at Berlin

Dezember 1886

Pastor Carl Gotthilf Büttner, ehemals Mitglied der Rheinischen Missionsgesellschaft, wird zum leitenden Inspektor der EMDOA berufen. Sein Austritt erfolgt am 30. September 1889

Rev. Carl Gotthilf Büttner (formerly of RMS) becomes inspector of the EMDOA. He quits his work 30.9.1889

1.1.1887

Pastor Büttner gibt die „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ heraus. Aussendung der ersten Missionare und Schwestern nach Sansibar und Daressalam im heutigen Tansania
Rev. Büttner publishes the „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ (news of the East African mission). The first missionaries and sisters are sent to Zanzibar and Dar es Salaam (Tanzania)

1887

Beginn des Drucks von Fotografien als Kupferstichdruck in den Publikationen der RMG. Die ersten gedruckten Fotos zeigen Motive aus Nias (heute Indonesien).

Beginn der Missionsarbeit im Kaiser-Wilhelmsland, Neuguinea (heute Papua-Neuguinea)

Use of photographs in RMS publications. The first ones are from Nias (Indonesia).

Start of mission work at Kaiser-Wilhelmsland (Papua New Guinea)

4.4.1888

Eröffnung der Medizinischen Mission in Tungkun, China

Opening of medical mission at Tungkun, China

August 1888

Beginn des „Araberaufstandes“ im heutigen Tansania

Beginning of the so called Arab revolt on the coast of Tanzania

1889

Beginn der eigentlichen Schwesternarbeit mit der Aussendung von Hester Needham nach Sumatra.

Zerstörung der im Aufbau befindlichen Missionsstation in Daressalam; später Wiederaufbau

Beginning of real sisters' work with the sending of Hester Needham to Sumatra.

Destruction of the mission station at Dar es Salaam; later reconstruction

2.10.1890

Verbindung mit den Bethel Anstalten. Friedrich von Bodelschwingh wird in den Vorstand der EMDOA gewählt

Connection to the Bethel institutions. Friedrich von Bodelschwingh elected into the executive committee

5.2.1891

Erste Aussendung von Missionaren nach Usambara (heute Tansania)

First sending of missionaries to Usambara (Tanzania)

3.9.1891

Beginn der Ovambomission im heutigen Namibia durch die RMG in Ondjiva

Start of the mission to the Ovambo at Ondjiva, Namibia

25.4.1893

Gründung des „Evangelischen Afrika-Vereins“ in Berlin

Foundation of the „Evangelical Africa Association“ at Berlin

22.8.1896

Beginn der Arbeit in Lutindi (heute Tansania)

Start of work at Lutindi (Tanzania)

Ende/end of 1899

Gründung des „Pfennig-Vereins für die deutsch-ostafrikanische Mission“ in Berlin

Foundation of the „penny association for the German East African mission“ at Berlin

Um/around 1900

Beginn der Produktion von Postkarten- und Diaserien mit Motiven der verschiedenen Missionsfelder der RMG

Start of post card and slide series with pictures of the different mission fields of RMS

31.12.1901

Beginn der Missionsarbeit auf den Mentawai-Inseln (heute Indonesien) durch Missionar August Lett

Start of mission work at Mentawai islands (Indonesia) by August Lett

1902

Beginn der zweijährigen Verhandlungen zwischen der Ev. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika und der Rhein. Missionsgesellschaft über eine Zusammenlegung

Start of a two years talk between RMS and EMDOA about a merger

1903

Abgabe der Missionsarbeit in Daressalam und Usaramo (heute Tansania) an die „Berliner Missionsgesellschaft“ (Berlin I)
Handing over Dar es Salaam and the Uzaramo area to the Berlin Mission Society

1.11.1904

Aufnahme der ersten Geisteskranken auf der Station Lutindi im heutigen Tansania
The first mental ill persons admitted to Lutindi

1904–1907

Krieg der Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) gegen die deutsche Kolonialherrschaft
War of the Herero and Nama in present-day Namibia against the German colonial rule

August/September 1906

Übersiedlung der Verwaltung der EMDOA von Berlin nach Bethel, Friedrich von Bodelschwingh übernimmt den Vorsitz
Move of the office of EMDOA from Berlin to Bethel, Friedrich von Bodelschwingh becomes chairperson of the executive committee

22.7.1907

Beginn der Missionsarbeit in Ruanda, damals Teil von Deutsch-Ostafrika
Start of mission work at Rwanda

1910, Juni

Beginn der Arbeit in Bukoba
Start of mission work at Bukoba

1911

Gründung der „Missionshandelsgesellschaft der EMDOA“ in Berlin
Foundation of a „mission trade company of the EMDOA“ in Berlin

1.10.1912

Erstes Tauffest in Kirinda, heute Ruanda, mit sieben Täuflingen
First baptism celebration at Kirinda (Rwanda) with seven newly baptised persons

1912

Der Theologischen Schule in Bethel werden eine Missionsstudienanstalt und ein Missionskonvikt angegliedert. – Die deutschen Missionsgesellschaften richten in Bethel einen Lehrstuhl für Missionswissenschaft ein.

The theological school Bethel gets a mission seminary. – All German mission societies establish a chair for mission theology at Bethel.

29.7.1914

Grundsteinlegung des „Neuen Missionshauses“ der RMG, heute Ökumenische Werkstatt, Gästehaus und Völkerkundemuseum (auf der Hardt in Wuppertal)

Foundation of the „new mission house“ of RMS at Wuppertal, presently housing the Ecumenical workshop, a guest house and the ethnological museum

1919

Übergabe der Missionsarbeit im Ovamboland an die Finnische Missionsgesellschaft, endgültig am 8.10.1923

Handing over the mission in Ovambo area to the Finnish missionary society, finalized 8.10.1923

1920

Abgabe der Arbeit auf Borneo an die „Basler Mission“, endgültig am 1.4.1925

Handing over the work on Borneo to the Basle Mission, finalized 1.4.1925

22.2.1920

Erste Ordination von sieben einheimischen Pastoren in Vuga, Usambara (heute Tansania)

First ordination of seven indigenous pastors at Vuga, Usambara, Tanzania

29.10.1920

Die EMDOA wird zur Bethel Mission
The EMDOA is renamed „Bethel Mission“

1920

Erste Aussendung von Missionaren der Bethel Mission in die Salatiga-Mission nach Java (Indonesien)
Missionaries of the Bethel Mission were sent into the Salatiga Mission on Java/Indonesia

1921

Übertragung der Arbeit in Neuguinea (heute Papua-Neuguinea) an die Lutherische Mission der Ev. Luth. Kirche in Australien und der Iowa-Synode der USA
Handing over the work in New Guinea to the Lutheran Mission of the Lutheran Church in Australia and the Iowa Synod of USA

1927

Aufbau der ärztlichen Arbeit durch Dr. Samuel Müller in Bumbuli, Usambara, im heutigen Tansania
Start of medical mission through Dr. Samuel Müller at Bumbuli, Usambara, Tanzania

1927/1928

Die ersten Filme von den Missionsfeldern auf Mentawai, Sumatra und Nias werden in Zusammenarbeit mit der Bethel Mission produziert
The first films on the work in Mentawai, Sumatra and Nias are produced in connection with the Bethel Mission

1929

Neubeginn der Missionsarbeit in Neuguinea
New start of mission work in New Guinea

1930

Es konstituiert sich die HKBP
HKBP is founded

Ab/since 1932

Abgabe der Kapmission an die Niederländisch-Reformierte Kirche in der Kapprovinz/Südafrika, mit Deputationsbeschluss vom 21.7.1932. Die Übergabe der Missionsstation Wupperthal erfolgt erst 1965

Handing over the mission of the Cape area (South Africa) to the Netherland-Reformed Church with a decision of 21.7.1932. The mission station Wupperthal was handed over only 1965

1.1.1933

Endgültige Abgabe der Mission in Neuguinea an die Amerikanische Lutherische Mission

Finally handing over of the mission in New Guinea to the American Lutheran Mission

23.10.1934

Der „Deutsche Evangelische Missionstag“ stellt sich hinter die Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche

The „German Evangelical Mission Day (Association)“ backs the synod of the German Confessing Church

1939–1945: II. Weltkrieg/World War II

Auslagerung der Hauptarchivbestände der RMG. Vernichtung eines Großteils der historischen Fotos durch Bombentreffer. Beschädigungen in der Bibliothek

Evacuation of the main written archives of the RMS. Destruction of most of the historical photographs through bombs and damage in the library of RMS

1940–1946

Internierung der Missionare in Indonesien und einiger Mitarbeiter in Südwestafrika sowie in Ostafrika. – Die Kirchen in Indonesien werden von der RMG unabhängig

Internment of missionary personal in Indonesia, Namibia and East Africa. – The churches in Indonesia gain independence from RMS

August 1945

Erstes Jahresfest der RMG nach dem II. Weltkrieg
First annual celebration of RMS after World War II

Herbst/autumn 1946

Wiedereröffnung des Seminars der RMG in Wuppertal
Reopening of the seminary of RMS at Wuppertal

1.10.1948

Übertragung der Eigentumsrechte der RMG an die HKBP in Sumatra
Transfer of the right of property from the RMS to the HKBP

September 1950

Erste Aussendung von Missionaren der Bethel Mission nach dem II. Weltkrieg nach Tansania
The first missionaries of Bethel Mission after World War II were sent to Tanzania

1951

Rückkehr der Chinamissionare nach Deutschland. – Das Ärztehepaar Dr. Martin und Grete Thomson nimmt seine Arbeit auf Nias, Indonesien, auf
Return of the missionaries from China to Germany. – The medical doctors Martin and Grete Thomson start their work on Nias, Indonesia

1960

Beginn der Missionsarbeit der RMG in Irian-Jaya in Zusammenarbeit mit der „Evangelischen Kirche in Irian-Jaya“, heute GKI/IrJa, und der „Nederlandse Hervormde Kerk“
Start of mission work in Irian-Jaya in cooperation with the “Evangelical Church in Irian-Jaya” and the „Nederlandse Hervormde Kerk“

1961

Beginn der Zusammenarbeit mit der Christlich-Protestantischen Karo-Batakkirche (GBKP) in Sumatra

Start of cooperation with the Christian Protestant Karo Batak Church on Sumatra

1965

Beginn der Arbeit der späteren „Zaire Mission“ (früher Congo Mission) durch Pfarrer Kurt Bonk. – Die „Bethel Mission“ und die „Rheinische Missionsgesellschaft“ geben ihre Monatsblätter zugunsten der neuen gemeinsamen Monatszeitschrift „In die Welt für die Welt“ auf

Start of work of the „Zaire Mission“ (formerly Congo Mission) by Rev. Kurt Bonk. – Bethel Mission and RMS publish a joint journal “In die Welt für die Welt”

1968

Beginn der Verhandlungen über die Vereinigung von „Rheinischer Missionsgesellschaft“ und „Bethel Mission“

Start of negotiations about a merger of Rhenish Mission Society and Bethel Mission

1969

Gründung der „Vereinigte Missionsfreunde Kongo-Mission e.V.“, später Zaire Mission

Official foundation of the „United Mission Friends for Congo Mission“, later Zaire Mission

1970

Gemeinsame Missionsarbeit mit der „Ev.-Luth. Kirche in Südwestafrika“, heute ELCRN, in Botswana. – Gründung des „Gemeindedienst für Weltmission“ in EKIR und EKvW

Common mission work with the Evangelical Lutheran Church in South-West Africa (today ELCRN) in Botswana. – Foundation of the “parish work for world mission” in the Rhenish and Westphalian churches

1.4.1970

Übergabe der Buchhandlung der Rheinischen Mission an den Aussaat-Verlag des Westdeutschen Männerbundes CVJM

Handing over of the bookshop of the Rhenish mission to the Aussaat publishing house of the YMCA

27.1.1971

Konstituierende Sitzung zum Zusammenschluss der „Rheinischen Missionsgesellschaft“ und der „Bethel Mission“ zur „Vereinigten Evangelischen Mission“ – VEM
Constituent meeting of United Evangelical Mission (UEMI) after the merger of RMS and Bethel Mission

18.7.1971

Hirtenbrief der „Evangelisch-Lutherischen Kirche“ – heute ELCRN – und der „Lutherischen Ovambokavango-Kirche“ im heutigen Namibia an die Gemeinden und offener Brief an den südafrikanischen Premierminister
Pastoral letter of the Evangelical Lutheran Church (ELCRN) and the Lutheran Ovambokavango Church in Namibia and open letter to the South African prime minister

8.12.1971

Schuldbekennnis der europäischen Mitarbeiter der (früheren) „Rheinischen Missionsgesellschaft“ gegenüber den Kirchen in Südwestafrika
Confession of the European co-workers of the (former) RMS towards the churches in Namibia

Juni/June 1972

Kandy City Mission in Sri Lanka gegründet
Kandy City Mission in Sri Lanka founded

1973

Gründung der heutigen Christlich-Protestantischen Mentawai-Kirche – Gereja Kristen Protestan Mentawai (GKPM) in Indonesien. – Konsultation in Cibogo / Indonesien zur Frage von Partnerschaft zwischen VEM und indonesischen Kirchen
Foundation of the Christian Protestant Mentawai Church, Gereja Kristen Protestan Mentawai (GKPM) in Indonesia. – Consultation at Cibogo, Indonesia about partnership between UEM and Indonesian churches

1975

Schließung des Seminars der „Rheinischen Missionsgesellschaft“ in Wuppertal

Closing of the seminary of RMS at Wuppertal

August 1976

HKBP-Angkola-Kirche wird endgültig selbständig

HKBP-Angkola-Church finally independent

5.2.1978

Endgültige Selbständigkeit der Christlich-Protestantischen Mentawai-Kirche – GKPM, Indonesien

Final independence of the Christian Protestant Mentawai Church, GKPM in Indonesia

21.6.1978

Missionsleitung beschließt die Übergabe aller Grundstücke in Namibia an die ELK (ELCRN)

All property is handed over to the Evangelical Lutheran Church (ELCRN)

September 1978

Bethel-Konsultation mit Delegierten aus allen überseeischen Partnerkirchen und den sechs deutschen Trägerkirchen. Das „United-in-Mission“ Programm wird beschlossen und ein Fortsetzungsausschuss eingesetzt

Bethel consultation with delegates from all non-German partner churches and the German churches. The “United-in-Mission” programme is decided and a continuation committee formed

1979

Die „Zaire-Mission“ schließt sich der „Vereinigten Evangelischen Mission“ an. – Erste Aussendung einer missionarisch-diakonischen Helferin (Beginn des Freiwilligen-Programms)

The „Zaire Mission“ joins UEM. – First sending of „mission diaconical helper“ (start of the volunteer programme)

25.4.–15.6.1980

Erstes UiM-Team in Deutschland
First UiM team in Germany

September 1981

Jugendkonsultation in Oldonyo-Sambu/Tansania mit dem Thema „Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit“
Youth consultation at Oldonyo Sambu, Tanzania on the topic „Peace, liberty and justice“

21.10.1982

Einweihung des neuesten Missionshauses
Inauguration of the newest mission house

1985

Gründung der Beratungsstelle für Islamfragen, zwei neue Refe-
rate „Missionarische Dienste“ und „Partnerschaften und Projek-
te“ werden eingerichtet
*Foundation of the advice centre for questions on the Islam, two
new desks are formed: missionary work and partnership and
projects*

1.4.1986

Die Verwaltung des Altersheims in Kaiserswerth wird abgege-
ben
*The old age home at Kaiserswerth is handed over to another
organisation*

April 1987

Konsultation der deutschen VEM-Kirchen zur Frage über Erfah-
rungen und Perspektiven der Zusammenarbeit mit überseeischen
Partnerkirchen
*Consultation of the German UEM churches on the topic of ex-
periences and perspective of the cooperation with non-German
partner churches*

1988

Mühlheim-Konferenz aller Partnerkirchen der VEM, Wahl eines internationalen Leitungsausschusses United-in-Mission-Committee

Mühlheim conference of all UEM churches, forming of the United-in-Mission-Committee

1989

Zwei tansanische Schwestern im Austausch nach Balige, Indonesien

Two Tanzanian sisters go in exchange to Balige, Indonesia

10.4.1989

Mord in Morogoro/Tansania an der VEM-Mitarbeiterin Edith Neutzler

Murder of the UEM co-worker Edith Neutzler in Morogoro, Tanzania

1991

Grundlagenpapier für Partnerschaftsbeziehungen entwickelt

Basic paper on partnership relations developed

8.–19.5.1991

UiM-Konferenz zu Islamfragen in Malang/Indonesien

UiM conference at Malang, Indonesia

7.6.1992

Anglikanische Kirchenprovinz Ruanda mit sieben Diözesen gegründet (vier davon mit VEM in Beziehungen)

Anglican church province of Rwanda with seven dioceses founded (four of them have relations to UEM)

11.10.–18.10.1993

Ramatea/Botswana Vollversammlung von UiM mit dem Thema: „Growing together into a witnessing fellowship“, Entwurf einer neuen VEM-Satzung

General Assembly at Ramatea, Botswana with the topic: “Growing together into a witnessing fellowship”, draft of a new UEM constitution

1.12.1993

Das neue Referat JPIC (Justice, Peace and Integrity of Creation) wird gegründet

Foundation of the new desk JPIC (Justice, Peace and Integrity of Creation)

22.7.1996

Einzug ins Hester-Needham-Haus, dem umgebauten Schwesternheim

The move into the Hester-Needham-House, the renovated sisters' home

2.6.–6.6.1996

Vollversammlung der UiM in Bethel, Umstrukturierung der „Vereinigten Evangelischen Mission“ in ein internationales Missionswerk: „Vereinte Evangelische Mission: Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen“

General assembly of UiM at Bethel, restructuring of UEM1 into UEM2: United Evangelical Mission – Communion of churches in three continents

Ab/since 1997

Ökumenische Wohngemeinschaft von jungen Frauen (erst in Deutschland, später auf den Philippinen und in Deutschland)

Ecumenical Residential Community of young women (first in Germany, later on the Philippines and in Germany)

28.5.1998

Zusammenfassung von Schriftarchiv und Archivbibliothek, Historischem Bildarchiv und Völkerkundemuseum zur „Archiv- und Museumsstiftung der VEM“, später „Archiv- und Museumsstiftung Wuppertal“

The „Archives and Museum foundation of the UEM“, later „Archives and Museum foundation Wuppertal“ consisting of the written archives, the historical library, the historical picture archive and the ethnological museum was founded

9.–15.10.2000

Vollversammlung in Windhoek/Namibia; das HIV/Aids-Programm wird gestartet

General Assembly at Windhoek, Namibia, the HIV/Aids programme takes off

27.9.–3.10.2004

Vollversammlung in Manila/Philippinen

General Assembly at Manila, Philippines

27.9.2005

Wahl des ersten Nicht-Deutschen zum Generalsekretär der VEM, Dr. Fidon Mwombeki (Tansania), Amtsantritt 2006

Election of the first non-German general secretary of UEM, Dr Fidon Mwombeki from Tanzania, start of work 2006

2008

Vollversammlung in Borkum/Deutschland mit Strukturveränderungen

General Assembly at Borkum, Germany with structural changes

[vakat]

**Die Direktoren/Inspektoren
der Vereinten Evangelischen Mission
und ihrer Vorgängerorganisationen**

*The directors/inspectors
of the United Evangelical Mission
and its predecessor organisations*

a) Inspektoren/Direktoren der Rheinischen Mission(sgesellschaft)
Inspectors/directors of the Rhenish Mission (Society)

1828–1842

Wilhelm Leipoldt (24.9.1794–5.2.1842)

Er war Pfarrer in Unterbarmen und leitete die Mission im Nebenamt

He was pastor at Unterbarmen (Wuppertal) and led the mission additionally

1842–1847

Heinrich Richter (11.12.1799–5.4.1847)

Er war Leiter des Seminars und erster hauptamtlicher Leiter, in seiner Amtszeit begann die Missionsarbeit im heutigen Namibia, in Borneo und China

He was deputy of the seminary and the first full-time inspector, during his time the mission work in Namibia, in Borneo and China started

1848–1857

Johann Christian Wallmann (13.11.1811–17.4.1865)

Seine Zeit war eine Periode der Konsolidierung: die Arbeitsgebiete in Kapland, Namaland, Hereroland, Borneo, China entwickelten sich stetig weiter

His time was a period of consolidation: the mission fields in the Cape Province, Nama and Herero area, Borneo and China developed

1857–1884

Friedrich Fabri (12.6.1824–7.7.1891)

In seiner Amtszeit begann die Arbeit auf Sumatra und Nias (Indonesien), die Arbeit in Borneo/Kalimantan kam 1859 zum Erliegen (Aufstand) und wurde 1866 wieder aufgenommen, Fabri setzte sich stark für die beginnende Kolonialbewegung ein

During his working period the work on Sumatra and Nias (Indonesia) started, the work on Borneo/Kalimantan was inter-

rupted until 1866, Fabri was in favour of the German colonial movement

1884–1889

Ludwig von Rohden (27.6.1815–26.2.1889)

Er begann die Arbeit in Neuguinea, war der erste „Historiker“ der RMG

During his time the work in New Guinea started, he was the first „historian“ of RMS

1889–1903

August Schreiber (8.11.1839–22.3.1903)

Unter seiner Leitung begann die Arbeit im Ovamboland (Namibia) und auf Mentawai mit Enggano (Indonesien), die ärztliche Mission und die Schwesternarbeit wurden in die Arbeit eingegliedert. Er war der erste, der die Arbeitsfelder der Mission persönlich besucht hat

During his time the work started in the Ovambo area (Namibia) and on Mentawai/Enggano (Indonesia), medical mission and sisters' work were started, he was the first one to visit the mission fields

1903–1908

Gottlob Haussleiter (14.8.1857–24.10.1934)

Es war die Zeit der Herero- und Nama-Kriege im heutigen Namibia

It was the time of the Herero and Nama wars in Namibia

1908–1920

Johannes Spiecker (29.3.1856–19.1.1920)

Er wurde als erster „Direktor“ genannt, er leitete die Mission durch den 1. Weltkrieg: die Arbeit im Ovamboland wurde an die Finnische Mission, die in Borneo/Kalimantan an die Basler Mission abgegeben

He was the first one to be called „director“, guided the mission through World War I, handing over of mission areas: Ovambo area to Finnish Mission, Borneo/Kalimantan to Basle Mission

1921–1923

Eduard Fries (6.3.1877–10.5.1923)

Das erste Schwesternheim wurde gebaut

The first sisters' home was built

1923–1926

Eduard Kriele (7.12.1858–24.7.1937)

Übergangskandidat, arbeitete R. Schmidt ein

Interim, introduced R. Schmidt to the work

1926–1929

Rudolf Schmidt (22.9.1877–3.9.1929)

In seine Amtszeit fällt die große 100-Jahrfeier der RMG, verstarb unerwartet nach einer Asienreise

During his time the centenary celebrations of RMS took place, died unexpected after a journey to Asia

1930–1932

Friedrich Keppler (20.7.1890–19.4.1954)

Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Direktor und Inspektoren führten zu seiner Ablösung

Difficulties in the working together of director and inspectors led to his resignation

1932–1937

Johannes Warneck (4.3.1867–1.9.1944)

Er leitete die Mission während des Kirchenkampfes im Dritten Reich

He led the mission during the church struggle in the Third Reich

1937–1958

Hermann Berner (29.10.1888–19.2.1973)

Er hat die Mission durch den 2. Weltkrieg und zum Wiederaufbau geführt, die Missionsarbeit begann neue Wege zu gehen mit der Entwicklung selbständiger Kirchen

He led the mission through World War II and the reconstruction of its work, with the foundation of independent churches, the mission stroked a new path

1958–1967

Heinrich de Kleine (16.9.1901–6.9.1970)

Während seiner Zeit wurde die Arbeit in Irian-Jaya begonnen

During his time the work in Irian-Jaya started

1967–1970

Gustav Menzel (11.12.1908–5.9.1999)

In seiner Zeit vereinigte sich die Rheinische Mission mit der Bethel Mission zur Vereinigten Evangelischen Mission

During his time merger of RMS and Bethel Mission to become UEMI

b) Inspektoren/Direktoren der Bethel Mission (Berlin III)

Inspectors/directors of the Bethel Mission

1887–1889

Carl Gotthilf Büttner (24.12.1848–14.12.1893)

Während seiner Zeit begann die Arbeit an der Küste Tansanias (Daressalam)

During his time the work started at the coast of Tanzania (Dar es Salaam)

1889–1891

Lebrecht Beyer (24.11.1848–?)

Beginn der Missionsarbeit in den Usambara-Bergen; Bodelschwingh wird in den Vorstand der Mission berufen

Start of mission work in the Usambara mountains; Bodelschwingh joined the executive committee

1891–1897

A. Winkelmann (1861–1930)

Reise nach Deutsch-Ostafrika

Journey to German-East Africa

1898–1934

Walther Trittelvitz (1.3.1870–13.1.1958)

Beginn der Arbeit in Ruanda, Wiederaufbau der Arbeit nach dem 1. Weltkrieg in Usambara und Buhaya

Start of work in Ruanda, reconstruction of work after World War I in Usambara and Buhaya

1934–1958

Curt Ronicke (5.5.1893–3.5.1976)

Wiederaufbau der Arbeit nach dem 2. Weltkrieg, die Kirche in Buhaya wird selbständig

Reconstruction of work after World War II, church of Buhaya becomes independent

1959–1965

Martin Kühhirt (26.9.1911–16.1.2001)

Die Kirche in Usambara wird selbständig

Church in Usambara becomes independent

1965–1970

Joseph Busse (29.12.1907–29.1.1972)

Der Übergang zur Vereinigung mit der Rheinischen Mission zur Vereinigten Evangelischen Mission

He led the Bethel Mission into UEMI

c) Direktoren der Vereinigten Evangelischen Mission/Vereinten Evangelischen Mission (ab 1996 Generalsekretär)

Directors of the United Evangelical Mission (since 1996 General secretary)

1971–1974

Gustav Menzel (11.12.1908–5.9.1999)

1975–1990

Peter Sandner (7.11.1927–)

1991–2006

Reiner Groth (28.1.1947–)

2006–

Dr. Fidon Mwombeki (26.8.1960–)

**Mitglieder
der
Vereinten Evangelischen Mission**

*Members
of
United Evangelical Mission*

Afrika/Africa

Botswana

- Evangelisch-Lutherische Kirche in Botswana, *Evangelical Lutheran Church in Botswana* (ELCB)

Demokratische Republik Kongo/Democratic Republic of Congo

- Kirche Christi im Kongo/Baptistische Kirche im Zentrum Afrikas, *Church of Christ in the Congo/The Baptist Church in Central Africa* (ECC/CBCA)
- Kirche Christi im Kongo/Kirche der Jünger Christi im Kongo, *Church of Christ in the Congo/Community of the Disciples of Christ in the Congo* (ECC/CDCC)
- Kirche Christi im Kongo/Kirche der Vereinigten Evangelischen Gemeinden am Lulonga, *Church of Christ in the Congo/Association of evangelical Churches of the Lulonga River* (ECC/CADELU)

Kamerun/Cameroon

- Evangelische Kirche von Kamerun, *Evangelical Church of Cameroon* (EEC)

Namibia

- Evangelische Lutherische Kirche in der Republik Namibia, *Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia* (ELCRN)

Ruanda/Rwanda

- Episkopale Kirche in Ruanda/Diözese Butare, Diözese Cyangugu, Diözese Kigeme, Diözese Shyogwe, *Anglican Church of Rwanda/Butare, Shyogwe, Kigeme, Cyangugu Dioceses* (EAR)
- Presbyterianische Kirche in Ruanda, *Presbyterian Church of Rwanda* (EPR)

Tansania/Tanzania

- Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania/Karagwe-Diözese, *Evangelical Lutheran Church in Tanzania/ Karagwe Diocese* (ELCT/KAD)

- Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania/Nord-Ost-Diözese, *Evangelical Lutheran Church in Tanzania/North Eastern Diocese* (ELCT/NED)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania/Nord-West-Diözese, *Evangelical Lutheran Church in Tanzania/North-Western Diocese* (ELCT/NWD)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania/Ost- und Küstendiözese, *Evangelical Lutheran Church in Tanzania/Eastern and Coastal Diocese* (ELCT/ECD)

Asien/Asia

China

- Synode der Chinesisch-Rheinischen Kirche in Hongkong, *Chinese Rhenish Church Hong Kong* (CRC)

Indonesien/Indonesia

- Christlich-Bataksche Gemeinschaftskirche, *The Christian-Batak Community-Church* (GPKB)
- Christliche Kirche in Indonesien, *Indonesian Christian Church* (HKI)
- Christliche Kirche aus Nord-Mittel-Java, *Christian Church of Northern and Central Java* (GKJTU)
- Christliche Kirche in Ost-Java, *Christian Church of Eastern Java* (GKJW)
- Christlich-Prottestantische Angkola-Batakkirche, *The Christian Protestant Angkola Church* (GKPA)
- Christlich-Prottestantische Karo-Batakkirche, *The Batak Karo Protestant Church* (GBKP)
- Christlich-Prottestantische Kirche in Indonesien, *The Christian-Protestant Church in Indonesia* (GKPI)
- Christlich-Prottestantische Kirche auf Nias, *Nias Christian Protestant Church* (BNKP)
- Christlich-Prottestantische Mentawai-Kirche, *Christian Protestant Church in Mentawai* (GKPM)

- Christlich-Protestantische Simalungun-Batakkirche, *Christian Protestant Simalungun Batak Church* (GKPS)
- Christlich-Protestantische Toba-Batakkirche, *The Batak Christian Protestant Church* (HKBP)
- Evangelische Kirche in West Papua, *Evangelical Christian Church in West Papua* (GKI-TP)

Philippinen/Philippines

- Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen, *United Church of Christ in the Philippines* (UCCP)

Sri Lanka

- Methodistische Kirche von Sri Lanka, *The Methodist Church of Sri-Lanka* (MC-SL)

Deutschland/Germany

- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, *Evangelical Church in Hesse and Nassau* (EKHN)
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, *Evangelical Church of Hesse Electorate Waldeck* (EKKW)
- Evangelische Kirche im Rheinland, *Evangelical Church in the Rhineland* (EKiR)
- Evangelische Kirche von Westfalen, *Evangelical Church of Westphalia* (EKvW)
- Evangelisch-reformierte Kirche, *Evangelical Reformed Church* (ErK)
- Lippische Landeskirche, *Church of Lippe* (LL)
- von Bodenschwinghsche Anstalten Bethel, *von Bodenschwingh Institutions Bethel* (vBA)

Beziehungen in alle Welt **Relations from Germany into the World**

Mit der Rheinischen Mission nach
With the Rhenish Mission to

- | | |
|------|---|
| 1829 | Südafrika (eingestellt) = <i>South Africa (ceased)</i> |
| 1836 | Indonesien: Kalimantan/Borneo (eingestellt) =
<i>Indonesia: Kalimantan/Borneo (ceased)</i> |
| 1836 | Nordamerika (eingestellt) = <i>North America (ceased)</i> |
| 1842 | Namibia |
| 1847 | China |
| 1861 | Indonesien: Sumatra = <i>Indonesia: Sumatra</i> |
| 1865 | Brasilien (eingestellt) = <i>Brazil (ceased)</i> |
| 1887 | Papua-Neuguinea (eingestellt) = <i>Papua New Guinea (ceased)</i> |
| 1960 | Indonesien: Irian-Jaya/West-Papua = <i>Indonesia: Irian Jaya/West Papua</i> |
| 1970 | Botswana |

Mit der Bethel Mission nach
With the Bethel Mission to

1887 Tansania = *Tanzania*

1907 Ruanda = *Rwanda*

1920 Indonesien: Java (eingestellt) = *Indonesia: Java*
(ceased)

Mit der Kongo/Zaire Mission nach
With the Congo/Zaire Mission to

1965 Kongo (Zaire) = *Congo (Zaire)*

Mit der VEM nach
With UEM to

1970 Sri Lanka

1981 Kamerun = *Cameroon*

1984 Philippinen = *Philippines*

Mitgliederstärke der VEM-Kirchen

Membership of the UEM churches

Basis der Zahlen ist der ETAT 2007 der VEM und Internetquellen
Source of the data is the UEM budget 2007 and Internet sources

Afrika, Africa

Namibia	300.000
Botswana	28.000
ELCT-NWD	141.459
ELCT-KAD	126.277
ELCT-ECD	88.488
ELCT-NED	135.738
Anglikanische Kirche Ruanda = <i>Anglican Church Rwanda</i>	330.000
Presbyterianische Kirche Ruanda = <i>Presbyterian Church Rwanda</i>	150.000
Kongo: CADELU (getaufte) = <i>Congo: CADELU (baptised people)</i>	70.500
Kongo: Baptisten (getaufte) 400.000 (inkl. Kinder) = <i>Congo: Baptists (baptised) 400,000 (incl. children)</i>	112.000
Kongo: Jüngerkirche = <i>Congo: CDCC</i>	750.000
Kamerun (getaufte) 1.000.000 (inkl. Kinder) = <i>Cameroon (baptised) 1,000,000 (incl. children)</i>	500.000
Gesamtanzahl ist höher, da zwei Kirchen nur die getauften Mitglieder auflisten / <i>Total amount is higher, because two churches list only the baptised people</i>	2.732.462

Asien, Asia

CRC Hongkong	10.000
GKPI	204.481
HKBP	3.700.000
GKPA	28.000

GBKP	257.716
GKPS	195.000
HKI	325.000
BNKP	328.000
GKPM	26.500
GKI	500.000
GKJW	140.000
GKJTU	18.737
GPKB (keine Zahl angegeben/ <i>no data given</i>)	
Methodist Sri Lanka	33.100
UCCP (Mehr als .../ <i>more than...</i>)	500.000
Gesamtanzahl ist höher, da bei der UCCP nur ein geschätzter Wert angegeben wurde / Total amount is higher, because the UCCP lists only an average amount	6.266.534

Region Deutschland/Region of Germany

EKiR, Rheinland/ <i>Rhineland</i>	3.000.000
EKvW, Westfalen/ <i>Westphalia</i>	2.670.000
EKHN, Hessen-Nassau/ <i>Hesse Nassau</i>	1.800.000
EKKW, Kurhessen-Waldeck/ <i>Hesse Electorate Waldeck</i>	958.000
Lippische Landeskirche/ <i>Church of Lippe</i>	200.000
Evangelisch-reformierte Kirche/ <i>Reformed Church</i>	200.000
Von Bodenschwinghsche Anstalten (Mitarbeiter) / <i>von Bodenschwingh Institutions (co-workers)</i>	13.600
Ungefähr/ <i>approximately</i>	8.841.600

Summe/Sum

Region Afrika/ <i>Region of Africa</i>	2.732.462
Region Asien/ <i>Region of Asia</i>	6.266.534
Region Deutschland/ <i>Region of Germany</i>	8.841.600
Summe (>) Sum (>)	17.840.596

Abbildungsverzeichnis

Die Bildauswahl kann nur eine kleine Anzahl aus der Fülle der Bildarchive der Stiftung und der VEM zeigen.

These few pictures can only present a small selection out of the many pictures in the archives of the foundation and UEM.

- Abb. 1: Das alte Pfarrhaus in Mettmann, 1928, mit der Gedenktafel zum 100jährigen Jubiläum. Hier wurde am 23.9.1828 die Rheinische Missionsgesellschaft gegründet (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 4011-24)
- Abb. 2: Eingangstor zum Missionshaus auf der Hardt, Wuppertal, Deutschland (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5020-3)
- Abb. 3: Schlussexamensfeier im Barmer Seminar der Rheinischen Mission, Sommer 1914 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5104-7)
- Abb. 4: Direktor Spieker in Pearadja, nach dem Begrüßungsgottesdienst vor der Kirche mit Missionaren, Dr. L.I. Nommensen und der Gemeinde, Sumatra, 1911 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 203-409)
- Abb. 5: Evangelist Daniel Akar von Djankang mit Familie, Borneo (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 205-17)
- Abb. 6: Nähsschule mit Johanna von Erlen, Lölöwua, Nias, ca. 1910 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5011-28)
- Abb. 7: Einweihung der Schule in Tanga, Tansania, 1913 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5100-2)
- Abb. 8: Das alte Regierungs-Krankenhaus von Daressalam, Tansania, von der Bethel-Mission übernommen. Das Hinterhaus war Speisesaal für einheimische Pflinglinge.

Von 1900–1902 war Missionar Böye mit Frau dort stationiert. 1902 erkrankte er an schwerem Schwarzwasserfieber, auf der Heimreise starb er. Wegen des ungesunden Klimas und da es an Missionaren mangelte, übergab F. Bodelschwingh Daressalam mit Hinterland Kisserawe und Maneromango an die Berliner Mission. (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5088-6)

Abb. 9: Schule in Hohenfriedeberg (Mlalo), Tansania (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5073-15)

Abb. 10: Die erste Außenschule in Kirinda-Kabagali, Ruanda (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5073-489)

Abb. 11: Schwester Christiane Kähler, ca. 1871 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 913-256)

Abb. 12: Umschlag: Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft, Nr. 1, 1885

Abb. 13: Die Deputation der Rheinischen Mission im Jubiläumsjahr 1928. Stehend: P. Schomburg, P. Driessler, Insp. Flicker, Rekt. Fischer, H. Jopp. Sup. Sybrecht, Insp. Mundle, Missr. Maus, P. Hannig, D. Simon, D. Johannsen, A. Stock, Insp. Henrichs, Insp. Hoffmann, Dr. Kupfernagel; sitzend: P. Beyer, Fabr. Glüer, D. Humburg, Fabr. Gontermann, P. Witteborg, Miss. Dir. Schmidt, Kom. Rat D. Colsmann, Prof. D. Hausleiter, Miss. Dir. i.R. Kriele, Dr. Brandenburger. Präses Leonhard Schmidt (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 4009-25)

Abb. 14: Kirche auf der Rheinischen Missionsstation Wuppertal Südafrika (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 913-120)

Abb. 15: Rheinische ärztliche Mission, Männer- und Frauenhospital in Tungkun, China (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5031-21)

- Abb. 16: Djagomandi mit seiner Frau, die ersten Christen Mentawais (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5029-6)
- Abb. 17: Missionsinspektor W. Trittelvitz bei der Abreise aus Mombo, Tansania, 1905 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 6002-470)
- Abb. 18: Erster Pastoren-Kursus vor der Kirche in Karibib. V.l. oben: Gottlob Mungunda, Reinhard Ruzo, Friedrich/Awaseb, Josef Gariseb, Hendrik/Goagoseb, Josua Tjiurutue; vorne links: Eliakim Hoebob, Daniel Goliath, Vater, Theophilus/Uirab; vorne rechts: Hendrik Samuel Isaak, Andreas Kukuri, 1949 (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 5104-40)
- Abb. 19: Erste Missionskirche in Bongu, Neu Guinea (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 204-24)
- Abb. 20: Christliche Papuafamilie, 1916 getauft, Neu Guinea (Archiv- und Museumsstiftung, Archiv-Nr. 204-18)
- Abb. 21: Unterricht von freiwilligen Helferinnen in häuslicher Krankenpflege, insbesondere HIV/Aids-Patienten, Botswana (Vereinte Evangelische Mission, Ch. Eisenhuth, Archiv-Nr. 9026765)
- Abb. 22: Superintendent A. Auparay mit Jugendlichen, die im Gottesdienst Gitarre spielen und singen, Irian Jaya/West-Papua (Vereinte Evangelische Mission, S. Zöllner, Archiv-Nr. 9024213)
- Abb. 23: Baptistische Großtaufe in der CBK-Gemeinde Virunga in Goma, Kongo (Vereinte Evangelische Mission, M. Buschmann, Archiv-Nr. 9017950)
- Abb. 24: United in Mission-Vollversammlung, 2.–9. Juni 1996, Bethel, Deutschland (Vereinte Evangelische Mission, R. Elbracht, Archiv-Nr. 9023222)

Abb. 25: „Trolley Caravan“ von Quezon Province nach Manila, Die Menschen der RRC (Railroad Community) wohnen direkt an den Bahngleisen, Philippinen (Vereinte Evangelische Mission, M. Overhoff, Archiv-Nr. 79672)

Abb. 26: Verteilung von Hilfsgütern nach dem Tsunami, Sri Lanka (Vereinte Evangelische Mission, S. Lizares-Bodegon)

Auswahl-Register für den deutschen Text

(ohne die Namen von Personen!)

Anzahl der Missionare	26
Apartheid	11, 12, 35
Archiv- und Museumsstiftung	38
Wuppertal	
Barmer Missionsgesellschaft	8
Batak, s. a. Indonesien, Sumatra	12, 13, 22
Batu-Inseln	13
Bethel Mission	7, 9, 20, 23ff
Borneo	12
Botswana	22
China	14, 15, 22, 37
Drittes Reich	20
Einheimische Mitarbeiter	15
Elberfelder Missionsgesellschaft	7
Finanzen	20
Frauenarbeit	15, 39
Freiwilligen Programm	37, 39
Gemeindedienst für Weltmission	37
Gründung Bethel Mission	24
Gründung der RMG	8
Herero	10, 11, 22
HIV/Aids	38
Hong Kong	22
Indianermission	14
Indonesien	12, 13, 15, 22, 35
Irian Jaya (West-Papua)	22
Islam-Beratungsstelle	37
Java	30
Judenmission	7
Kalimantan s. Borneo	
Kongo-Mission s. Zaire-Mission	
Küstenregion Tansania	28
Menschenrechte	38
Mentawai	13
Missionarskinder	19

Missionsleitung BM	24
Missionsleitung RMG	9, 18
Missionsschule s. Seminar	
Nama	10, 11
Namibia	10-12, 15, 21, 35
Neuguinea	14
Nias	13
Nordamerika	14
Ökumenische Wohngemeinschaft	37
Publikationen (Zeitschriften etc.)	19, 27
Referate	24, 37
Ruanda	23, 29, 30
Satzung VEM	15, 39
Schwesternarbeit	13, 15
Seminar	7, 14, 15, 17, 18, 21, 35
Sri Lanka	35
Südafrika	9-12, 19, 21
Südamerika	15, 20
Sumatra, s.a. Batak	12, 13, 15, 19, 22
Tanganjika s. Tansania	
Tansania	23, 30, 31, 34, 37
United-In-Mission	36
Usambara	27-31
Vereinigte Evangelische Mission	9, 11, 34, 35
Vereinte Evangelische Mission	8, 9, 34, 38
West-Papua s. Irian Jaya	
Wuppertal	10, 20, 21, 24, 35, 38
Wupperthal	9, 10, 21
Zaire-Mission	32, 33
Zigeunermission	15

Selected Index to the English text

(without the names of people)

Apartheid	60, 82
Archives and museum fondation	85
Barmen Mission Society	57, 65
Batak, s. a. Indonesia, Sumatra	61, 62
Batu-Island	62
Bethel	56, 71ff
Borneo	61
Botswana	69
Children of missionaries	67
China	62, 64, 70, 83
Coastal area Tanzania	71, 75
Congo Mission s. Zaire Mission	
Constitution UEM	57
Ecumenical community	84
Elberfeld Mission Society	56
Executive desks	81, 93
Finance	68, 81
Foundation of Bethel Mission	72
Foundation of RMS	57
Herero	59, 60, 69
HIV/Aids	85
Hong Kong	62, 70, 83
Human rights	82, 83, 85
Indigeneous co-workers	63
Indonesia	61-64, 70, 82
Irian Jaya (West-Papua)	70
Islam advisory desk	83
Java	77
Kalimantan s. Borneo	
Mentawai	62
Mission Board BM	72
Mission Board RMG	66
Mission school s. Seminary	
Mission to the Gypsies	63
Mission to the Indians	63

Mission to the Jews	56
Nama	59, 60
Namibia	59, 60, 63, 69, 82
New Guinea	62
Nias	62
North America	63
Number of missionaries	65, 73
Parish service for World Mission	83
Publications (journals etc.)	67, 74
Rwanda	76, 77
Seminary	52, 63, 65, 69, 82
Sisters' work	62, 64, 65, 69, 73, 77, 83
South America	63, 68
South Africa	58-60, 67, 69
Sri Lanka	81
Sumatra, s.a. Batak	61, 62, 64, 67, 70
Tanganyika s. Tanzania	
Tanzania	75, 77, 81, 83
Third Reich	68, 76
United Evangelical Mission 1	81
United Evangelical Mission 2	85
United-In-Mission	82
Usambara	74-78
Volunteer programme	84
West-Papua s. Irian Jaya	
Women's work, s.a. sisters' work	62-65, 73, 74, 74-86
Wuppertal	58, 66, 68, 69, 82
Wupperthal	58, 59, 69
Zaire Mission	79, 80

Danksagung/Thanks

Ich möchte mich ganz herzlich bei den vielen Kolleginnen und Kollegen bedanken, insbesondere bei Frau Julia Besten und Frau Ramona Hedtmann für die Auswahl der Bilder.

Die englische Übersetzung ist in der Erstfassung durchgesehen von John McLaughlin

Gedankt sei auch allen Gäste der VEM, die mich immer wieder dazu zwangen und zwingen, die Geschichte der VEM kurz zu erläutern – das war und ist eine gute Vorbereitung.

Gewidmet sei diese kleine Schrift der Erinnerung an Gerhard Jasper, jun., der nicht nur ein Islam-Experte war, sondern auch noch einer von der „alten“ Generation der Missionare, die es so im Rahmen der VEM nicht mehr gibt.

I like to thank all the colleagues here at Wuppertal, especially Ms. Julia Besten and Ms. Ramona Hedtmann for the choice of the pictures. The English translation of the first version of the text was revised by John McLaughlin.

Thanks also to all the guests of UEM and visitors to the mission house who gave and give me the opportunity to tell them the history of UEM – this was and is a good preparation.

This small work is dedicated to the memory of Gerhard Jasper, jun. who was not only an expert in Islam but also one of the “old” generation of missionaries who are not any longer produced by UEM.

Wolfgang Apelt